ARCHE NOAH Magazin

Zeitschrift für Mitglieder & Förderer

ARCHE NOAH

© Red Andaluza de Semillas

© ARDEAR

© Hortus

© ZMAG

© ZMAG

© Círculos de Semillas

Vielfalt statt Viel Macht
Nein zu Bayer-Monsanto
Seite 8

Community Seed Banks
Saatgutinitiativen weltweit
ab Seite 18

Gemüseraritäten
aus dem Kamptal
Seite 16

Patenschaften
für seltene Lokalsorten
Seiten 10 & 11

Neue Seminare
Das ARCHE NOAH Kursprogramm 2018
ab Seite 12

Neue Kooperation
Zum Wohl - der Natur
Seite 5

Zwetschkenreich
Rückblick zu „Zwetschken Vielfalt Auftafeln“
Seite 11

Community Seed Banks

Foto: D. Steinböck

Weltweit nehmen Gemeinschaften und private Initiativen die Erhaltung, Weiterentwicklung und Verfügbarmachung von samenfestem, lokal angepasstem Saatgut in die Hand. 32 Initiativen aus 17 Ländern trafen sich auf Einladung von ARCHE NOAH und Rete Semi Rurali zum Austausch in Rom.

Details ab Seite 18.

November 17

Gesellschaft für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt & ihre Entwicklung

VORWORT

Liebes Mitglied, lieber Förderer von ARCHE NOAH!

Foto: Klaus Pichler

Der **Verlust an biologischer Vielfalt in der Landwirtschaft** schreitet weiter voran – das betrifft die Insektenwelt ebenso wie lokale Obstsorten. Nun präsentiert sich Österreich offiziell als Umwelt-Musterland. Ein genauerer Blick auf die Strukturen in Politik und Verwaltung zeigt allerdings ein wahres Kompetenz-Wirrwarr in Bezug auf die natürlichen Ressourcen zwischen Bund und Ländern. Das bleibt nicht ohne Folgen. Ein Beispiel: Das seit drei Jahren überfällige Nagoya-Protokoll der UN-Biodiversitätskonvention, das Biopiraterie unterbinden und einen weltweit gerechten Vorteilsausgleich aus der Nutzung „genetischer Ressourcen" sicherstellen soll. Österreich hat 2011 unterschrieben, bis dato aber weder ratifiziert noch umgesetzt. Warum? Bund und die Länder können sich nicht einigen, wer für die Umsetzung zuständig ist! Ein EU-Vertragsverletzungsverfahren droht. ARCHE NOAH fordert daher mit der **Aktion „Biodiversität – raus aus dem Kompetenzdschungel"** die neue Bundesregierung auf, eine klare Zuständigkeit und politische Verantwortung auf Bundesebene für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Biodiversität zu schaffen. Mehr dazu und wie Sie selbst die Aktion unterstützen können auf Seite 6.

Zivilgesellschaftliche Organisationen und Graswurzel-Bewegungen nehmen in vielen Teilen der Erde die Saatgutvielfalt in eigene Hände – aus gesellschaftlichem Verantwortungsgefühl, aus dem Wunsch nach Autonomie oder aus purer Überlebensnotwendigkeit. Besonders im globalen Süden wurden reiche Erfahrungen mit der gemeinschaftlichen Bewahrung, dem Management und der züchterischen Weiterentwicklung von lokal angepasstem Saatgut gesammelt. Bei einem Workshop in Rom trafen Initiativen aus Europa mit Vertreter*innen aus Afrika, Asien und dem amerikanischen Kontinent zusammen. Details ab Seite 18.

Kooperationen mit Industriebetrieben können einen großen Hebel für die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt bieten. ARCHE NOAH startet deshalb eine Kooperation mit Egger Getränke. Ein gemeinsames Ziel ist es, durch **Erhöhung des Streuobstanteils aus Österreich in Apfelsaftgetränken** einen Beitrag zur Bewahrung dieser ökologisch wertvollen Bewirtschaftungsform zu leisten. Lesen Sie mehr zu weiteren Zielen auf Seite 5!

Dank der Unterstützung der Obstbaum-Paten und Patinnen und unserer Mitglieder konnte ARCHE NOAH in den letzten Jahren ein **umfangreiches Obstsorten-Rettungsprogramm** entwickeln und Bäume von hunderten gefährdeten Lokalsorten absichern. Auch die Suche nach extrem seltenen Sorten und deren Dokumentation gehen weiter. Ein Ergebnis dieser Arbeit war die wunderbare Veranstaltung „Zwetschken Vielfalt Auftafeln" im September am Traunsee, die gleichzeitig den Erhaltungsbedarf deutlich vor Augen führte. Danke an Sie alle, die den Schutz gefährdeter Obstsorten möglich machen!

Mit besten Grüßen,

Beate Koller – Geschäftsführung & das ARCHE NOAH Team

Inhaltsverzeichnis

Vorwort & Impressum 2

Notizen 3

Kooperation Egger 5
Streuobstwiesen-Äpfel für Granny's

Biodiversität 6
raus aus dem Kompetenzdschungel

Patente auf Gerste 7
Wie geht es weiter mit dem Bier?

Vielfalt statt viel Macht 8
Nein zu Bayer-Monsanto

Gemeinsame Agrarpolitik 9
Warum eine Reform nötig ist

Patenschaften für Obst 10
Retten Sie alte Obstsorten

Zwetschken aufgetafelt 11
Vielfalt im Zwetschkenreich

Kurse und Seminare 2018 12
Der neue Bildungskalender

Gemüsevielfalt im Kamptal 16
Über das LEADER-Projekt

Community Seed Banks 18
Vernetzungs-Workshop in Rom & Initiativen im Portrait

Der Zürcher Züchter 22
Zu Besuch in der Schweiz

Termine 24
Vorschau 2018 und Aktuelles

IMPRESSUM

ARCHE NOAH Magazin Nr. 4/2017 – November

Medieninhaber, Herausgeber: Verein ARCHE NOAH - Gesellschaft für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt & ihre Entwicklung, Obere Straße 40, A-3553 Schiltern, T: +43 (0)2734-8626, F: -8627, www.arche-noah.at, magazin@arche-noah.at. **Hersteller & Herstellungsort**: Druckerei Janetschek GmbH, Brunfeldstr. 2, 3860 Heidenreichstein. **Redaktion**: Beate Koller & Johanna Gillinger (Verein ARCHE NOAH); **Layout**: Doris Steinböck & Anne Lange. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. **Fotos**: Wenn nicht anders angegeben © ARCHE NOAH. **Zulassungsnummer**: MZ 02Z030101 M. **DVR**: 0739936. **ZVR:** 907994719. **Erscheinungsort**: 3553 Schiltern, **Verlagspostamt**: 3550 Langenlois. **Blattlinie**: Informationen zur Erhaltung und Entwicklung der Kulturpflanzenvielfalt. **Angaben zur Offenlegung**: siehe www.arche-noah.at/impressum. **REDAKTIONSSCHLUSS – NÄCHSTE AUSGABE**: Anfang März 2018. Mit Unterstützung des BMLFUW und der Bundesländer. Herzlichen Dank!

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

NATUR im GARTEN

janetschek

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

NOTIZEN

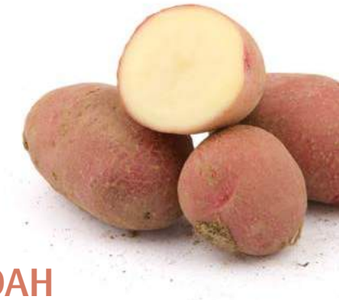


Foto: D. Steinböck

Kooperation

Baumpatenschaften in Bad Blumau

2017 wurde die Partnerschaft zwischen dem Rogner Bad Blumau und der ARCHE NOAH geschlossen. Nun werden bis zu 200 gefährdete alte Obstsorten gepflanzt und laden dazu ein, hier der Natur ein Stück näher zu kommen.

Interessierte können einen persönlichen Baum erwerben, die eigenen Früchte ernten und somit ein Teil vom Raritätengarten im Rogner Bad Blumau werden.

Mehr Informationen unter: www.blumau.com

Verstärkung

Neue Leiterin des Obstbereiches

Foto: privat

DI Elisabeth Schüller ist seit September neue Leiterin des Obstbereiches bei ARCHE NOAH. Bisher war sie an der Abteilung Wein- und Obstbau an der Universität für Bodenkultur in Wien im Bereich nachhaltiger Obstbau und alte Obstsorten tätig, u.a. in Projekten zur Inventarisierung von regionalen Kirschsorten in Teilen Österreichs. Gemeinsam mit dem Obst-Team wird sie sich zukünftig um folgende Bereiche kümmern: Ausbau der Obstsortensammlung, pomologische Bestimmung, Obstberatung und Obst-spezifische Kurse.

Wir heißen sie herzlich willkommen!

Erleichterung bei der Ernte

Obstraupe

Die Obstraupe ist ein handgeführtes, preiswertes Gerät zum Aufsammeln von Obst, das an Streuobstwiesen angepasst ist. Bei einer Ernteleistung von bis zu 1 t/h werden die Früchte schonend aufgenommen. Die Obstraupe ist geländegängig und passt sich an Bodenunebenheiten und unterschiedliche Fruchtgrößen an.

„Das Obstklauben soll Spaß machen und sich wieder auszahlen. Mit der Obstraupe möchten wir dazu beitragen, der Streuobstkultur zu einer neuen Blüte zu verhelfen. Denn nur was genutzt wird bleibt erhalten", ARCHE NOAH Mitarbeiter David Brunmayr.

Mehr Info: www.obstraupe.at oder info@obstraupe.at

Verein ARCHE NOAH Mitgliederversammlung 2017

Termin: 30.11.2017
Ort: Seminarraum der Stiegl Brauwelt, Bräuhausstraße 9, 5020 Salzburg

Programm

Um 14:00 Uhr können Interessierte an einer **Führung durch die Stiegl Brauwelt** teilnehmen – Details auf www.stiegl.at

16:00–17:00 Uhr: Vortrag und Diskussion **„BIERPATENTE UND PATENTE AUF LEBEN"** mit ARCHE NOAH Vorstandsmitglied Klaus Rapf zur Kampagne **„Vielfalt statt Patente – keine Patente auf Pflanzen und Tiere"** von ARCHE NOAH und No-Patents-on-Seeds.

17:30–19:00 Uhr: ARCHE NOAH MITGLIEDERVERSAMMLUNG
Auf der Tagesordnung stehen: Präsentation des Jahresberichts 2017, Vorschau auf Vorhaben 2018, Finanzbericht 2016 und Voranschlag 2018, Bericht der Rechnungsprüfer, Statutenänderungen, Bestellung des Vorstands, Bestellung der Rechnungsprüfer*innen, Allfälliges.

Mitgliederversammlung 30.11.2017

Die **Dokumente zur Mitgliederversammlung** finden Sie zwei Wochen vor dem Termin auf unserer Webseite unter: www.arche-noah.at/ueber-uns/ueber-den-verein/mitgliederversammlung.

Wir bitten um Anmeldung bis 26. November 2017 an info@arche-noah.at oder Di–Fr, 8-12 Uhr unter +43 (0)2734-8626.

Mit Gaumen und Augen dabei

Arbeitsgruppe Bauernparadeiser

Ende Juli konnten die Paradeiserpaten am Biohof „Fairleben" von Margit und Josef Mayr-Lamm ihre Patensorten über den Gaumen und das Auge kennenlernen. Die Arbeitsgruppe Bauernparadeiser wurde vorgestellt, gemeinsam konnten die Paradeiserraritäten im Tunnelanbau sowie im Freiland begutachtet werden. Als Höhepunkt wurden die Sorten, für die man Patenschaften übernehmen kann, verkostet. Die Veranstaltung fand einen gemütlichen Ausklang mit Mozzarella, Tomate und Basilikum.

Mehr Infos zur Arbeitsgruppe Bauernparadeiser finden Sie unter: www.arche-noah.at/sortenerhaltung/sorten-entwickeln

ARCHE NOAH

NOTIZEN

Top 5 der besten Gartenbücher 2017

Andrea Heistinger: „Kräuter richtig anbauen“

Das Buch „Kräuter richtig anbauen“ von Andrea Heistinger wurde nun mit dem deutschen Gartenbuchpreis ausgezeichnet! Egal ob im Garten, auf dem Balkon oder auf der Fensterbank - mit den fundierten Praxistipps sind Sie das ganze Jahr über mit Kräutern versorgt. Der erste Teil des Buches befasst sich unter anderem mit dem biologischen Anbau, der Aussaat, Vermehrung, Pflege und Überwinterung von Kräutern und enthält eine Einteilung in Lebensbereiche. Des Weiteren beinhaltet er auch Tipps zum Anbau von Kräutern in Töpfen und deren Verwendungsmöglichkeiten. Im zweiten Teil des Buches werden die Kräuterarten in Pflanzenportraits vorgestellt.

Dieses Buch ist auch in unserem **Online-Shop** unter www.shop.arche-noah.at erhältlich.

Saatguterhaltungslehrgang 2018

in Bremerhaven (D)

Der aus drei Wochenendkursen bestehende Lehrgang am Ökohof von Peter Barthel in Flögeln bei Bremerhaven (D), ist besonders auf den Erhalt von Gemüsesorten ausgerichtet. Er wendet sich an Hausgärtner*innen, Biolandwirt*innen, Berater*innen, Landwirtschaftslehrer*innen und andere Interessierte, bezüglich der Saatgutgewinnung. Die Veranstaltung lehnt sich eng an die Lehrgänge der ARCHE NOAH an.

Termine: 28.–29. April, 25.–26. August und 13.–14. Oktober
Um **Anmeldung bis 30. 3. 2018** wird gebeten, (Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl!).

Mehr Infos: www.oeko-garten.de/Neu/Saatgut.html
gerald.krebs@gmx.net oder T: +49 (0)4745-7820356.

Danke für Ihre Mithilfe

Effiziente Spendenverwaltung – unser gemeinsames Interesse!

Neben Sortenerhaltung und politischer Arbeit soll auch die Verwaltung der Mitgliedsbeiträge und Spenden gewissenhaft und effizient durchgeführt werden. Dazu können Sie mit minimalem Aufwand wesentlich beitragen! Wie? Die zwölfstellige Zahlungsreferenz auf den Erlagscheinen von ARCHE NOAH ermöglicht eine teilautomatisierte Verbuchung – das spart viele Arbeitsstunden.

Richtig funktioniert es jedoch nur, wenn **Sie für Mitgliedsbeiträge und Spenden die jeweils richtige Zahlungsreferenz verwenden. Anders gesagt: wenn Sie Ihren Mitgliedsbeitrag mit einem Spendenerlagschein einzahlen, landet er am falschen Konto und muss dann von uns korrigiert werden.** Nicht immer finden wir solche Fehler – in solchen Fällen kann es passieren, dass eine Erinnerung an den Mitgliedsbeitrag an Sie geschickt wird.

Sollten Sie sich für **Homebanking** entscheiden, beachten Sie auch bitte unsere **unterschiedlichen Empfänger-Bankkonten** für Pflanzeneinkäufe und Mitgliedsbeiträge.

Für alle Fragen zu Ihren Einzahlungen können Sie uns gerne telefonisch unter +43 (0)2734-8626-14 oder auch per E-Mail an ilse.mayerhofer@arche-noah.at kontaktieren.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

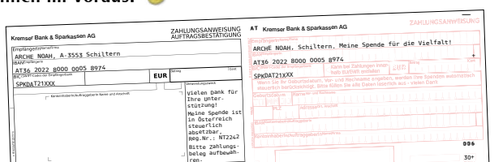
Spenden absetzen leicht gemacht!

Infos zur geänderten Gesetzeslage

Ihre Spenden an den Verein ARCHE NOAH helfen uns dabei, die Kulturpflanzenvielfalt zu erhalten und machen unsere Arbeit erst möglich. Wir danken Ihnen sehr dafür.

Der veränderten Gesetzeslage entsprechend werden in Zukunft die Spendendaten direkt an das Finanzamt übermittelt. Das macht es für Sie als Privatperson ganz einfach, Ihre Spenden von der Steuer abzusetzen, vorausgesetzt, Ihr Name und Geburtsdatum sind uns bekannt. Da die Zahlscheine und Lesegeräte der jeweiligen Banken unterschiedlich sind, treffen nicht alle von den Spenderinnen und Spendern angegebenen Geburtsdaten wirklich bei uns ein. Damit bei der Datenübermittelung im Februar 2018 alles reibungslos klappt, informieren wir derzeit Spender*innen und Förderer per E-Mail über fehlende Geburtsdaten. Da wir jedoch nicht von allen Personen eine E-Mail Adresse haben, werden wir im November eine postalische Aussendung an alle Spender*innen machen. Dort können Sie Ihre Daten prüfen und ergänzen.

Gerne können Sie uns Ihr Geburtsdatum telefonisch unter +43 (0)2734-8626-14 oder per E-Mail an ilse.mayerhofer@arche-noah.at übermitteln. Ebenso teilen Sie uns bitte mit, wenn Sie keine Finanzamtsmeldung wünschen.
Wir danken Ihnen im Voraus!



KOOPERATION

Zum Wohl – der Natur!

Granny‘s, Nummer 1 bei gespritzten Apfelsäften, unterstützt die Sortenerhaltung bei ARCHE NOAH mit einer großangelegten Spendenaktion. Basis ist eine neue langfristige Partnerschaft, die auch die Förderung von Streuobst aus Österreich zum Ziel hat. Bernd Kajtna, ARCHE NOAH Obstexperte beantwortet Fragen zur Kooperation.

Foto: SGi/Shutterstock

Was sind die Ziele der Zusammenarbeit?

Bernd Kajtna: Die Kooperation mit Granny´s hat mehrere Ziele: Einerseits geht es um eine Spendenkampagne für neue Sortenerhaltungsprojekte, besonders im Streuobstbereich. Andererseits wird ARCHE NOAH Granny´s dabei unterstützen, die Firmenziele zur Nachhaltigkeit umzusetzen: Granny´s hat sich vorgenommen, den Streuobstanteil in ihren Produkten deutlich zu erhöhen und Bio-Produkte einzuführen.

Wie passen ARCHE NOAH und Granny´s zusammen?

BKa: Wo wir uns von Anfang an getroffen haben: Schon heute kommt das Obst für Granny´s zu 100 Prozent aus Österreich. Überzeugt haben uns auch die umfassenden Maßnahmen, die die Firma Egger seit Jahren in Richtung 100 Prozent klimaneutraler Produktion und Recycling gesetzt hat. Entscheidend ist für ARCHE NOAH natürlich, dass Granny´s auch in Sachen Vielfalt konkrete Schritte im eigenen Unternehmen gehen möchte: Richtung Bioprodukte und erhöhtem Streuobstanteil.

Streuobstanteil im gespritzten Apfelsaft erhöhen – bringt das etwas für die Vielfalt?

BKa: Ja, bei Granny´s geht es wirklich um Mengen. Eine Erhöhung auf 50 Prozent bedeutet beispielweise, dass Streuobst von zusätzlichen 5.000 Bäumen genutzt wird – das hätte einen deutlichen Effekt für die Bewahrung dieser traditionellen Bewirtschaftungsform, die ökologisch, für die Sortenvielfalt und eine schöne Kulturlandschaft äußerst wichtig ist. Wer sich mit Streuobst beschäftigt, kennt auch die Herausforderungen eines solchen Vorhabens – stark schwankende Preise, fehlende Logistik etc. Deshalb ist ein starker Partner wie Granny´s wichtig, um so etwas umzusetzen.

Welche Projekte sind mit den über Granny´s hereinkommenden Spendengeldern geplant?

BKa: Wir starten ein neues Projekt zu gefährdeten Mostbirnen. Dutzende Mostbirnensorten in Österreich sind einzigartig und akut gefährdet. Wir müssen diese Sorten absichern. Das ist über Obstbaumpatenschaften allein nicht leicht, daher sind die zusätzlichen Spendenmittel eine wichtige Unterstützung. Im Herbst 2019 planen wir eine große Mostbirnen-Veranstaltung zur Bewusstseinsbildung – mit Mitmach-Ausstellung („Vielfalt Auftafeln“) und Produkteschau.

Egger Getränke ist ja auch ein Bierhersteller. Wie steht Egger zur Frage der Patente auf Pflanzen?

BKa: Egger sieht die Patente auf Leben äußerst kritisch und prüft auch Schritte zur Bekämpfung der Braugersten Patente der Konzerne Heineken und Carlsberg. Dies ist eine wichtige Verstärkung für unsere eigenen politischen Aktivitäten.

Foto: Arche Noah

Egger Getränke möchte zukünftig bis zu 50 % der Früchte aus Streuobstwiesen beziehen.

Foto: Bill Lorenz / Egger Getränke

v.l.n.r.: Obmann Ch. Schrefel, M. Seiser & B. Prosser (Egger), B. Kajtna & R. Zuba (AN)

Die Kooperation kurzgefasst:

Gestartet wird die Spendenaktion am 10. November, dem „Tag des Apfels“. Ab dann gehen **von jeder verkauften Flasche Granny's** ein Jahr lang **5 Cent an ARCHE NOAH**, bis zu einer max. **Spendensumme von 100.000,– Euro**. Dieser Betrag wird von ARCHE NOAH wieder in Vielfalts-Projekte investiert.

Weitere Infos zur Kooperation:

www.arche-noah.at/zum-wohl-der-natur
http://grannys.at/zumwohl-dernatur/

Über Egger Getränke

Foto: Egger Getränke

Familienunternehmen aus Tirol, startete als Privatbrauerei im 17. Jh., heute fast 200 Mitarbeiter*innen an den Standorten Kufstein und St. Pölten-Unterradlberg.
„Nachhaltigkeit ist ein gelebter Unternehmenswert von Egger Getränke. Und Artenvielfalt, in welchem Bereich auch immer, ist ein Teil unserer Kultur und muss von uns erhalten werden.“
Margareta Seiser, Projektinitiatorin & Marketingleitung von Egger Getränke GmbH

raus aus dem Kompetenzdschungel

Wir appellieren an die neue österreichische Bundesregierung, eine klare Zuständigkeit auf Bundesebene für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt zu schaffen. Bitte unterzeichnen Sie unsere Petition auf www.biodiversitaet-petition.at!

Im 20. Jahrhundert sind weltweit circa 75% der Kulturpflanzen verloren gegangen. Für immer. Die Erkenntnis, dass man diesen Verlust nur durch die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Biodiversität verhindern kann, ist mittlerweile Mainstream. Dafür sind aber die passenden politischen Rahmenbedingungen nötig. Das heißt: Die Einigung auf Saatgutgesetze, welche das Leben für seltene – z.B. regionale oder für den biologischen Anbau geeignete – und traditionelle Sorten erleichtern und nicht erschweren. Das heißt: Die Anwendung von Agrar-Förderungen, die eine nachhaltige, kleinstrukturierte Landwirtschaft unterstützen (siehe Artikel Seite 9). Das heißt: Ein strategischer Umgang mit der Vielfalt, besonders mit gefährdeten Arten und Sorten.

Ein reiner Kompetenz-Wirrwarr

Die Politik hat klare völkerrechtliche und moralische Verantwortlichkeiten, den Verlust der Vielfalt zu stoppen. Leider werden diese Verantwortlichkeiten in Österreich vernachlässigt – teils wegen fehlenden politischen Willens, teils wegen einer komplexen Aufteilung der Zuständigkeiten zwischen dem Bund und den Bundesländern in der Bundesverfassung. Dieser Kompetenz-Wirrwarr hat als Folge, dass sich jede(r) und keine(r) zuständig fühlt. Das Ergebnis? Es fehlt komplett an einem strategischen Umgang mit Österreichs Reichtum an biologischer Vielfalt. Wenn wir uns nur ein paar konkrete Beispiel anschauen: Nach aktuellen Bestandsschätzungen von Statistik Austria und ARGE Streuobst ist seit Ende der 1950er circa 85% des Bestandes an Streuobstbäumen in Österreich verlorengegangen. Im Bereich Naturschutz herrschen unterschiedliche Regeln für die gleiche Pflanze in den verschiedenen Bundesländern. Dieser Fleckerlteppich verhindert nicht nur die Erhaltungsarbeit; es macht es auch unattraktiv, mit Österreichs genetischen Ressourcen zu arbeiten (und sie somit langfristig sicherzustellen).

Ein aktuelles und dringendes Beispiel der Problematik ist das Nagoya-Protokoll zur internationalen Biodiversitätskonvention, welches die Bio-Piraterie verhindern soll (siehe untenstehenden Kasten). Österreich hat 2011 das Protokoll unterschrieben, ist seiner – jetzt seit über 3 Jahre überfällige Verpflichtungen nach dem Protokoll – aber immer noch nicht nachgekommen.

Nagoya-Protokoll

Ein wichtiges Werkzeug, um Bio-Piraterie zu verhindern

Ein typischer Fall der Bio-Piraterie: Ein Großkonzern erfährt durch das Wissen indigener Völker von den Vorteilen einer sich im Ausland befindenden genetischen Ressource. Es handelt sich z.B. um eine Pflanze mit hoher Dürreresistenz, einem besonders guten Geschmack, oder sogar heilenden Eigenschaften. Der Konzern nimmt die Pflanze und das damit verbundene Wissen mit nach Hause – ohne um Erlaubnis zu bitten oder die sich aus der Kommerzialisierung der Pflanze ergebenden Vorteile bzw. Gewinne mit dem Staat oder der Gemeinschaft zu teilen, der/die die Ressource über Jahrhunderte hinweg erhalten hat.

Ähnlich der „echten" Piraterie hat auch Bio-Piraterie bereits eine lange Geschichte – die ersten Bio-Pirat*innen haben im Rahmen kolonialer Entdeckungsreisen Ressourcen geplündert. Allerdings geht auch heute noch eine reale Bedrohung von ihr aus. Denn: Es geht wichtiges Geld, das in die Erhaltungsarbeit fließen sollte, verloren – der Anreiz zur Erhaltung der Vielfalt wird gemindert. Die Eigenschaften der geplünderten Ressourcen werden zudem oft durch Konzerne patentiert, was zur Folge haben kann, dass dem Ursprungsland bzw. indigenen Volk selbst der Zugang zu ihrer Ressource verwehrt wird.

Kontrolle ist notwendig

Das Nagoya-Protokoll zur internationalen Biodiversitätskonvention soll die Bio-Piraterie verhindern, weil es dafür sorgt, dass die Vorteile, die sich aus der Nutzung einer Ressource ergeben, mit dem Land bzw. der indigenen Gemeinschaft geteilt werden, das bzw. die die Ressource entdeckt, genutzt und erhalten hat. Das System funktioniert aber nur, wenn andere Staaten kontrollieren, ob die Nutzer*innen in ihrem Land – z.B. Pharmakonzerne, Lebensmittelfirmen, Zuchtbetriebe oder Forscher*innen – die Regeln wirklich einhalten.

Foto: BMLFUW/Erwin James

Ehem. Umweltminister Niki Berlakovich bei UN-Artenschutzkonferenz in Nagoya 2010

Österreich hat zwar das Protokoll 2011 unterschrieben. Der ehemalige Umweltminister Nikolas Berlakovich hat damals gesagt: *„Es ist fünf vor zwölf… Der Zugang zu genetischen Ressourcen muss klar geregelt sein, es muss Rechtssicherheit geben und die Länder, die einen ‚Schatz' an genetischer Ressourcen haben, sollen von der Verwertung profitieren."* Trotz dieser klaren Worte hat Österreich das Protokoll bis dato weder ratifiziert noch umgesetzt! Der Grund fürs Nichtstun? Aufgrund des Kompetenz-Wirrwarrs können der Bund und die Landesebene sich nicht einigen, wer für die Umsetzung des Protokolls zuständig ist.

Bitte unterzeichnen auch Sie!

Petition:

In einer Petition fordern wir deswegen die neue österreichische Bundesregierung dazu auf:

- **Österreichs Verpflichtungen** aus der UN-Biodiversitätskonvention, dem Nagoya-Protokoll und der EU-Nagoya-Verordnung rasch und wirksam zu erfüllen
- Eine **klare Zuständigkeit und politische Verantwortung** auf Bundesebene für die Biodiversität zu schaffen

Gemeinsam sind wir stärker! Sie können unsere Forderungen unterschreiben auf:
www.biodiversitaet-petition.at
Wir freuen uns sehr über Ihre Unterstützung und danken allen, die schon unterschrieben haben.

BEISPIEL: Wie Länder um ihre biologische Vielfalt beraubt werden

Peru gilt durch seinen großen Naturreichtum als Schatzgrube für internationale Konzerne des Medizin-, Kosmetik- und Agrarsektors, wie etwa **PureWorld**. Das amerikanische Unternehmen patentierte ein Verfahren zur Herstellung eines alkoholischen Extraktes aus **Maca-Wurzeln**, die für ihre belebende Wirkung bekannt sind und seit Jahrhunderten im peruanischen Hochland kultiviert werden. Das nun durch geistiges Urheberrecht geschützte Verfahren unterscheidet sich allerdings nicht von den traditionellen Praktiken des Andenvolkes. Peru ist nun darum bemüht, die Originalität und Innovation des Patentes in den USA anzufechten. Bislang blieb die Regierung allerdings erfolglos, während PureWorld seine Profite in keiner Weise mit dem Ursprungsland teilt.

Kontakt: Katherine Dolan
saatgutpolitik@arche-noah.at

Grafik: MoreVector, Getz/Shutterstock

VIELFALT STATT PATENTE!

Danke für Ihre Unterstützung!

Zur Erinnerung: Die Erteilung von Patenten auf Pflanzen wandelt Natur in Privateigentum um. Im Juli hat die Europäische Patentorganisation die Chance leider vergeben, diese Praxis endgültig zu beenden.

Wie geht es nun weiter?

Obwohl die Entscheidung der Europäischen Patentorganisation uns sehr enttäuschte, war es ein wichtiges Signal, dass zumindest Österreich dagegen stimmte und damit ein wichtiges politisches Zeichen gegen die Privatisierung der Natur setzte. Die Gegenstimme Österreichs ist uns durch intensive Gespräche mit der Regierung, gut vorbereitete fachliche Argumente und durch mediale Aufmerksamkeit gelungen.

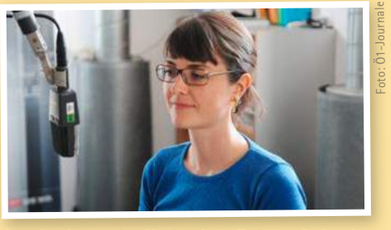


Foto: Ö1-Journale

Im Juni wurde Katherine Dolan, Leiterin unseres Politik-Bereichs, über die Entscheidung der Europäischen Patentorganisation live im Ö1-Mittagsjournal befragt.

Foto: Johannes Hloch

Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um uns noch einmal **bei allen Mitgliedern zu bedanken**, die unsere Kampagne gegen die Patentierung von Leben bisher finanziell unterstützt haben! Die seit Juni eingegangenen Spenden verstehen wir als Auftrag, und sie ermöglichen es uns gleichzeitig, an diesem gesellschaftlichen Kernthema weiter zu arbeiten.

Gemeinsam als Vorbild

Auf europäischer Ebene wird das Bündnis „No Patents on Seeds" auf neue Beine gestellt, damit wir gemeinsam verstärkt gegen die leider sehr undemokratische und intransparente Patentorganisation auftreten können. Wir werden auch der zukünftigen Regierung Vorschläge zur notwendigen weiteren Verbesserung des österreichischen Patentgesetzes vorlegen, damit Österreich als Vorbild dient, wie man Pflanzen vor der Patentierung bzw. Privatisierung schützt. In Bezug auf die drei Patente auf Braugerste und Bier, die Carlsberg und Heineken (in Österreich durch die Brau Union mit Marken wie Gösser und Zipfer vertreten) 2016 ergattert haben, heißt es derzeit abwarten: ARCHE NOAH hat in der ersten Jahreshälfte Einspruch gegen die Patente eingereicht, das Verfahren dauert jedoch in der Regel 2 bis 3 Jahre. Sehr wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass mittlerweile die österreichische Bier-Branche selbst aktiv geworden ist: Auch eine Gruppe Privatbrauereien reichte Einspruch gegen ein Patent ein. Stiegl veranstaltete Ende September ein „Feldgespräch" über das Thema, an dem ARCHE NOAH Geschäftsführerin Beate Koller sowie der ehemalige EU-Kommissar Franz Fischler teilnahmen.

Foto: www.neumayr.cc

Beate Koller beim Stiegl-Feldgespräch in Waldshut, Salzburg

ARCHE NOAH

PETITION

Foto: Luc Viatour

Vielfalt statt VIEL MACHT

Bayer will Monsanto kaufen. Gibt die Europäische Kommission grünes Licht, wird der neue Megakonzern zum Marktführer für Saatgut und für Pestizide. Doch es geht um noch viel mehr – etwa Kontrolle über genetische Ressourcen und Daten. ARCHE NOAH kämpft deshalb national wie auch auf europäischer Ebene gegen die Fusion.

Die beiden Megakonzerne Bayer und Monsanto wollen heiraten. Für eine stolze Summe von umgerechnet cirka 55,5 Mrd. Euro soll Monsanto Teil des Bayer-Imperiums werden – das größte integrierte Unternehmen der Saatgut- und Pestizidbranche wäre geboren, künftig würden 3 Megakonzerne etwa 70 Prozent aller Agrochemikalien und über 60 Prozent des weltweiten Saatgutmarktes kontrollieren!

Die Folgen für Saatgutmarkt und Vielfalt

95 Prozent der Gemüsesaat in Europa kommen bereits von nur fünf Firmen (24 Prozent von Monsanto). Mit steigender Marktkonzentration gehen langfristig eine Abnahme der Auswahl sowie eine Preiserhöhung für Bäuer*innen und Konsument*innen einher. Auch wird die Innovation durch die zunehmende Privatisierung von genetischen Ressourcen durch Patente – und derer besitzen Bayer-Monsanto gemeinsam besonders viele - stark behindert. Was durch die verstärkte Digitalisierung der Landwirtschaft hinzukommt, ist die Kontrolle der Konzerne über Daten zu Böden, Anbauflächen und deren Bewirtschaftung weltweit. Letztlich würden Großkonzerne, allen voran Bayer-Monsanto, bestimmen, was auf welche Weise angebaut wird. Eine große Gefährdung für die Vielfalt – darum ist es Zeit zu handeln!

EU-Kommission nimmt „eingehende Prüfung" vor

Die EU-Kommission ist mitten in einem Prüfungsverfahren, infolge dessen sie die Übernahme blockieren oder (unter bestimmten Auflagen) genehmigen kann. Sie berücksichtigt dabei allein die Sicherstellung des Wettbewerbes auf dem Markt. Ein breiterer Blick für das komplexe Funktionieren des (Saatgut-)Marktes fehlt, auch werden z. B. Kriterien wie Nachhaltigkeit nicht berücksichtigt. Es ist also zu befürchten, dass die Kommission – trotz ihrer angemeldeten Bedenken hinsichtlich der Folgen der Fusion – diese zulassen wird; unter anderem weil die vorhandenen rechtlichen Mittel zur Verhinderung solcher Fusionen schwach sind. Für diesen Fall ist ARCHE NOAH bereits mit konkreten Vorschlägen für strenge Mindestauflagen an die Kommission herangetreten. Längerfristig sieht ARCHE NOAH in einer Reform des Rechtssystems das zentrale Mittel, um die Kommission als Behörde zu stärken, damit in Zukunft das öffentliche Interesse der europäischen Bevölkerung Vorrang vor Konzerninteressen bei derartigen geplanten Fusionen bekommt. Hierfür muss sich auch die neue österreichische Regierung aktiv einsetzen!

Handlungsmöglichkeit in der österreichischen Politik

Die Entscheidung in der Frage Bayer-Monsanto wird die Zukunft der Landwirtschaft maßgeblich mitbestimmen. Deshalb muss sich auch die neue österreichische Regierung dazu klar positionieren! ARCHE NOAH setzt sich hier für die wirksame Minderung der Folgen der Fusion auf die österreichische Landwirtschaft ein.

Wir haben vor der Nationalratswahl einen Fragebogen an die bundesweit kandidierenden Parteien verschickt – **die Ergebnisse finden Sie unter:** www.arche-noah.at/politik/vielfalt-statt-viel-macht.

NEIN ZU BAYER-MONSANTO

Die Petition „Vielfalt statt viel Macht – Nein zu Bayer-Monsanto"

Über **20.000 Unterschriften** innerhalb von 20 Tagen – vielen Dank an alle Unterzeichner*innen! Auf **www.vielfalt-statt-viel-macht.at** können unsere Forderungen an die österreichische Regierung und die EU-Kommission auch jetzt noch unterstützt werden. Denn noch ist die Entscheidung in der Casa Bayer-Monsanto nicht gefallen – die Frist für die Prüfung durch die EU-Kommission ist im Jänner ...

Foto: Bernadette Gugerell

Mit der Übernahme von Monsanto will Bayer zum weltgrößten Anbieter von Saatgut und Pflanzenschutzmitteln aufsteigen.

→ Petition zum Unterschreiben & Infos:
www.vielfalt-statt-viel-macht.at oder **www.arche-noah.at/politik/vielfalt-statt-viel-macht**

Kontakt

Dr.in Sylvie Rietmann
saatgutpolitik@arche-noah.at

Mehr Informationen zur Kampagne:
www.vielfalt-statt-viel-macht.at

EUROPA

Ein zukunftsfähiges Agrarsystem für alle

Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU geht in die nächste Runde. Um die europäische Agrarpolitik zukunftsfähiger zu gestalten, wird eine grundlegende Reform benötigt, die sich an gesamtgesellschaftlichen Bedürfnissen orientiert.

Mit fast 40 Prozent stellt die Gemeinsame Agrarpolitik der EU („GAP") den weitaus größten Posten im Budget der Europäische Union dar. Zwischen 2014 und 2020 werden über 400 Milliarden Euro im Rahmen der GAP ausgegeben! Wenn so viel (Steuer-)Geld im Spiel ist, würde man ja hoffen, dass man das Geld für Leistungen ausgibt, die unsere Gesellschaft und die Umwelt begünstigen.

Leider bleibt diese Vorstellung eine ferne Utopie. Die große Mehrheit des GAP-Geldes fließt per Direktzahlungen an Großbetriebe, die eine hoch industrialisierte Landwirtschaft betreiben. Das heißt: Öffentliches Geld fördert eine Landwirtschaft die der Umwelt schadet, indem es Klimawandel, Überfischung, Entwaldung, Bodenerosion, Wasserknappheit sowie Wasser- und Luftverschmutzung – ebenso wie den Verlust der Vielfalt an Kulturpflanzen – vorantreibt. Bäuerinnen und Bauern, die Alternativen wie etwa biologische Landwirtschaft praktizieren oder mit seltenen und regionalen Sorten arbeiten möchten, stehen dagegen weiterhin im Abseits, weil „business as usual" begünstigt wird.

Uns ist klar: Als dominierendes Gestaltungsinstrument in der Landwirtschaft benötigt die GAP eine fundamentale Reform. Wir brauchen eine Politik, welche ein faires, ökologisches und nachhaltiges landwirtschaftliches System fördert, in dem die Kulturpflanzenvielfalt eine zentrale Rolle spielt.

Die GAP im Wandel

Nun besteht die Chance, die GAP zu ändern. Denn: Die GAP wird circa alle sieben Jahre neu aufgestellt. Die Gespräche über die nächste Phase der GAP – von 2020 bis 2027 – haben in Brüssel schon angefangen. Im Frühjahr fand eine öffentliche Konsultation zur Reform der GAP statt, die über 300.000 Antworten erhielt. Erfreulicherweise kam der Großteil der Antworten auf die Konsultation aus der Zivilgesellschaft, die eine grundlegende Reform der GAP im Sinne von „öffentliches Geld für öffentliche Güter" forderte. ARCHE NOAH hat sich ebenfalls zu Wort gemeldet.
Die EU-Kommission wird in den kommenden Wochen mehrere Optionen für die GAP ab 2020 vorlegen. Die Entscheidung liegt dann bei den EU-Mitgliedstaaten und dem EU-Parlament.

Wie geht es weiter?

Die Lobbymacht der industriellen Landwirtschaft – die größten Befürworter und Profiteure des bestehenden Systems – ist groß. Aber es gibt auch viele Organisationen und Personen, die sich für eine andere Agrarpolitik und Förderwelt einsetzen – ARCHE NOAH gehört natürlich dazu. Gemeinsam mit anderen Organisationen in Europa arbeiten wir auf dieses Ziel hin. Im Politik-Team entwickeln wir konkrete Vorschläge dafür, wie man die GAP-Förderungen besser gestalten könnte, damit unbürokratisch eine nachhaltige und vielfältigere Landwirtschaft gefördert wird. Wir überlegen uns zum Beispiel, wie das Fördersystem die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Kulturpflanzenvielfalt in der Landwirtschaft unterstützen kann.

ARCHE NOAH nimmt an GAP-Konferenz in Brüssel teil

Im Juli präsentierte die EU-Kommission in Brüssel die Ergebnisse der Konsultation während einer Konferenz, an der auch Fulya Batur, Mitarbeiterin des ARCHE NOAH Politik-Teams, teilnahm. Trotz der eindeutigen Ergebnisse der Konsultation zeigte die EU-Kommission hier leider wenig Bereitschaft, eine fundamentale Reform der GAP in Erwägung zu ziehen. Diese Denkweise hat sicher einiges mit dem großen politischen Einfluss der industriellen Landwirtschaft, deren Vertreter*innen auch bei der Konferenz häufig zu Wort kommen durften, zu tun.

Die politischen Verhandlungen gehen in den kommenden Monaten los. Wir halten Sie auf dem Laufenden, wie sich diese entwickeln und vor allem wie Sie die Verhandlungen positiv beeinflussen können!

Weitere Infos: www.arche-noah.at/politik

Danke an Theresia Homola, die uns freiwillig im Politik-Team unterstützt und zum Thema GAP-Reform arbeitet.

Kontakt

Theresia Homola
saatgutpolitik@arche-noah.at

ARCHE NOAH

OBST

Herzogin Elsa, Spänling oder Mirli?

Wir suchen Obstbaumpatinnen und Obstbaumpaten.

Viele lokale Obstsorten existieren nur mehr als sehr alte Bäume und sind vom Aussterben bedroht. ARCHE NOAH ist daher auf Rettungsmission: Dabei werden junge Bäume dieser wirklich seltenen Sorten veredelt und gepflanzt mit dem Ziel, sie langfristig in unserer Sammlung zu erhalten und ihre Eigenschaften zu erforschen.

Foto: Bertram Gaisbück

Was haben wir bisher erreicht

Auf insgesamt acht Sortenerhaltungswiesen stehen jetzt schon rund 700 Bäume. Damit sind derzeit 368 extrem seltene Obstsorten abgesichert und werden für die Zukunft erhalten. Bisher sind es **252 Apfelsorten, 43 Birnen, 18 Kirschen, 13 Marillen und 42 Sorten aus der Pflaumenverwandtschaft** von Zwetschke über Kriecherl bis Zibartel. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle unsere Obstbaumpat*innen, die dies ermöglichen.

Mit der Entwicklung der Jungbäume sind wir bisher sehr zufrieden und die Wiesen sind dank der mit der Pflege beauftragten Obstbaumwarte in gutem Zustand. Zu unseren Patenschafts-Wiesen gehört seit Herbst 2016 auch der „ARCHE NOAH Raritätengarten Rogner Bad Blumau“. Der Sortengarten ist Teil der Thermenanlage und kann von den Badegästen durchwandert werden. Der wertvolle Beitrag unserer Patinnen und Paten finanziert nicht nur die Auspflanzung und dauerhafte Pflege eines jungen Baumes, sondern auch das Auffinden und Erforschen von noch unentdeckten Sortenraritäten. So haben wir dieses Jahr begonnen, die Verwandtschaft der Zwetschken- und Primitivpflaumenarten wie z.B. Kriecherl oder Spänling genauer zu untersuchen. Die ersten Ergebnisse wurden bereits beim Zwetschkenfest der Reihe „Vielfalt Auftafeln“ am 16. September im Naturpark Attersee-Traunsee präsentiert (siehe Bericht gegenüber). Dabei stellte sich u.a. heraus, dass die Gruppe der „gelben Spänlinge“ eindeutig von den anderen Spänlingssorten unterschieden werden kann. Wir werden die Aufarbeitung der Obstarten und -sorten im Rahmen der Obstpatenschaften fortführen.

Es gibt also noch viel zu tun!

Dieses Jahr startet ARCHE NOAH unter anderem auch ein **Birnen-Erhaltungs-Programm**. Speziell die Mostbirne ist in ihrer Vielfalt einzigartig in Österreich und akut gefährdet (siehe Magazin Juli 2017, S. 14). Zusammen mit dem Obstbauverband Mostviertel setzt sich ARCHE NOAH für die Erforschung und Rettung seltener Sorten ein. Für das Projekt werden in ganz Österreich vorkommende Mostbirnensorten gezielt gesucht, wenn möglich bestimmt und pomologisch genau beschrieben. Seltene und daher gefährdete Mostbirnensorten sollen in der Folge veredelt und in unserer Sortenerhaltungs-Sammlung gesichert werden. Einige Mostbirnen haben wir bereits veredelt, diese warten darauf bald ausgepflanzt zu werden. Auch dafür brauchen wir die Unterstützung der Obstbaumpatinnen und -paten.

Für die Finanzierung des Birnen-Erhaltungs-Programms sowie für die Erhaltung der neu gefundenen Zwetschkensorten (siehe Info-Kasten) sind wir weiterhin auf der Suche nach Menschen, die eine oder mehrere Obstbaumpatenschaften übernehmen können.

Neuentdeckungen

Für die Sortenausstellung auf dem Zwetschkenfest im September wurden viele verschiedene **Zwetschken- und Primitivpflaumensorten** gesammelt, dokumentiert und „aufgetafelt“ um der Öffentlichkeit die Vielfalt dieser Obstarten näherzubringen. Dabei wurden auch sehr seltene, gefährdete Sorten gefunden, wie zum Beispiel die Gelbe Hauszwetschke oder die Weisszwetschke aus Feldbach in der Oststeiermark. Diese Sorten sollen nun so bald wie möglich veredelt und in unserer Sortensammlung gesichert werden.

Als Patin oder Pate erhalten Sie:

- eine **Urkunde**
- eine **Beschreibung** der Obstsorte
- einen **Lageplan** der Obstwiese
- **kostenlose Teilnahme** an einem eintägigen Obstbaumschnitt- oder Veredelungskurs!

Werde Patin/Pate
mit 16,- €/Monat einen Baum retten

Mehr zur Obstbaumpatenschaft:
www.arche-noah.at/obstbaumpatenschaft

Kontakt

Martin Engelmeier
obstbaumpatenschaft@arche-noah.at

Das war Zwetschken Vielfalt Auftafeln!

Rund 1.000 interessierte Gäste kamen zur Ausstellung und Fachtagung nach Altmünster und konnten eine einzigartige Zwetschkenvielfalt von 276 ausgestellten Fruchtmustern erleben und bestaunen.

Über 80 Vielfaltsinteressierte folgten dem ARCHE NOAH Aufruf und schickten Daten, Fotos und Früchte zu ihren Zwetschkenbäumen. Von Pfludern und Eierkriecherln über die Weisszwetschke bis hin zur Rote Katharinenpflaume und dem Rosskriecherl reichten die Namensnennungen, die aus Österreich und Deutschland eintrafen. Auch die Mitarbeiter*innen des Naturparks Attersee-Traunsee sammelten über 30 seltene Vertreter der Zwetschken – diese Region trägt zu Recht den Titel „Zwetschkenreich“.

Weiters erhielt ARCHE NOAH Zugang zu den Sammlungen der Höheren Bundeslehranstalt und des Bundesamts für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg, der Technischen Universität München und zur Privatsammlung von Franz Aschauer (Bad Schallerbach). Alle gesammelten Früchte und die ausgelösten Steinkerne wurden schließlich fotografiert und beschrieben.

Wir danken allen, die zu diesem gelungenen Fest beigetragen haben, um die wertvolle Zwetschkenvielfalt in unserem Land wieder bekannter zu machen. Nun heißt es, möglichst viele der gefährdeten Sorten dauerhaft auf Sortenrettungswiesen abzusichern. Dafür werden weiterhin **Obstsortenpaten gesucht!** (siehe Seite gegenüber).

Tipp! Eine **Foto CD aller Früchte** können Sie bei ARCHE NOAH gegen einen Unkostenbeitrag von 30,- Euro bestellen (Kontakt: info@arche-noah.at).

Alle Vorträge der Fachtagung sowie Fotos und Videos zum Fest sind unter www.arche-noah.at/zwetschken-auftafeln abrufbar.

Veranstalter

ARCHE NOAH · Biosphäre Salzkammergut · agrarbildungszentrum salzkammergut

Zwetschken-Portraits:

Sorten, die in die ARCHE NOAH Sammlung aufgenommen werden und für die wir Obstbaumpatenschaften suchen.

Gelbe Hauszwetschke

Diese Sorte wird von Obstbauern im Mostviertel und der Südsteiermark unter dem Namen „Gelbe Zwetschke“ angebaut. Die Frucht ist sehr auffällig und hat auch geschmacklich einiges zu bieten: Frisch genossen ist die Frucht süß, fest und aromatisch; beim Erhitzen wird sie jedoch sehr sauer. Sie ist auch als „Feys Gelbe Hauszwetschke“ bekannt.

Weißzwetschke

Die „Weißzwetschke“ ist in der Region Feldbach (Stmk.) anzutreffen. In der Reife ist die gelbe Frucht mit einer weißen Wachsschicht überzogen. Sie ist sehr süß, aromatisch und löst sich nicht vom Steinkern. Daher wird sie meist zu Schnaps verarbeitet. Die Sorte treibt Ausläufer und ist wurzelecht.

Rote Katharinen Pflaume

In St. Martin im Waldviertel ist diese Pflaume seit jeher bekannt. Da sie dort eine von den ersten reifen Pflaumen ist, wird sie meist gleich frisch verzehrt. Sie ist nicht ganz steinlösend und das Fruchtfleisch ist süß-säuerlich und wässrig. Die „Rote Katharinen Pflaume“ wird über Ausläufer vermehrt und ist daher wurzelecht.

Spänlinge

Der „Gelbe Spänling“ ist der verbreitetste Vertreter der Spänlinge in Österreich. Daneben gibt es „Blaue“, „Rote“ und „Gelbrote Spänlinge“. Alle sind durch einen typisch schmalen und beidseitig zugespitzten Kern erkennbar. Spänlinge und Kriecherl sind nah verwandt. Beide haben eine saure Haut, die beim Einkochen noch saurer wird und reifen ab Mitte August.

Rosskriecherl Güssing

Mit der Vorsilbe „Ross“ werden unterschiedliche Pflaumen in Österreich angesprochen, so auch in Güssing (Bgld.). Das „Rosskriecherl“ hat einen aufstrebenden Wuchs und der Baum ist sehr groß. Die Blüte beginnt schon sehr früh und fällt üppig aus. Das „Rosskriecherl“ trägt zwar jedes Jahr, aber nur mäßig viele Früchte. Die Frucht löst sich zwar schlecht vom Stein, wird aber wegen des guten Geschmacks gerne für Kuchen verwendet.

ARCHE NOAH

WISSEN

ARCHE NOAH Bildungskalender 2018

Neue Vielfaltsthemen und Kursstandorte in Bayern, Baden-Württemberg und Salzburg

Bewährtes Wissen lebendig weiter entwickeln.
ARCHE NOAH Bildungsprogramm

2018 wollen wir neben unseren bewährten Standorten in Österreich auch verstärkt über die Grenze nach Süddeutschland gehen. In Bayern und Baden-Württemberg bieten wir Kurse zum biologischen Gärtnern und zur Samengewinnung an. In unserem Kurskalender finden Sie die bereits bewährten, aber wieder auch einige neue, sehr spannende Vielfaltsthemen. Einige der neuen Kurse stellen wir auf dieser Seite vor, **den gesamten Bildungskalender finden Sie auf der folgenden Doppelseite und online unter → www.arche-noah.at/seminare.** Nehmen Sie sich Zeit zum Gustieren, es ist sicher auch für Sie etwas dabei!

Lehrgang Samengärtnerei, Baden-Württemberg (D)

Wie bewährt bieten wir unseren Lehrgang Samengärtnerei in Schiltern an. Zusätzlich wollen wir den 8-tägigen Lehrgang rund um sortenreine, biologische Saatgutvermehrung und Erhaltungszüchtung jedoch auch in Baden-Württemberg anbieten. Zielgruppe sind sowohl Hausgärtner*innen, als auch Biolandwirt*innen, Anfänger sowie Fortgeschrittene in Fragen der Samengewinnung. Als Voraussetzung empfehlen wir 3–5 Jahre praktische Gartenerfahrung.

Viele Vielfaltsthemen, Bayern (D)

In Bayern planen wir für 2018 Seminare zu den Themen Gemüseraritäten, biologisch Gärtnern sowie Saatgutvermehrung an unterschiedlichen Orten. Zielgruppe sind sowohl Hausgärtner*innen sowie Biolandwirt*innen. Das Detailprogramm war zu Redaktionsschluss noch nicht fixiert. Wir empfehlen Ihnen daher, bald mal wieder in den Bildungskalender auf unserer Webseite zu schauen: www.arche-noah.at/seminare

Permaveggies, Schiltern

Foto: Stephen Barstow

Nachdem wir heuer von Stephen Barstow aus Norwegen mit der Begeisterung für Permaveggies angesteckt wurden, wollen wir das Wissen rund um Vielfalt, Anbau und Verwendung von Permaveggies (essbaren, mehrjährigen Pflanzen) auch weiter fördern. Permaveggies gedeihen gut auf „schwierigen“ Standorten, also z.B. auf Plätzen mit mangelndem Licht oder kurzer Vegetationsperiode. Der große Vorteil von Permaveggies ist, dass sie hauptsächlich im Frühling – also in der Jahreszeit in der frisches Grün eher Mangelware ist – geerntet werden können.

Blumen & Stauden biologisch anbauen und vermehren, Steiermark

Foto: www.vomhuegel.at

Mit Margrit de Colle haben wir eine wahre Expertin als Referentin gewonnen. Sie ist „Farmer Florist“, Buchautorin und führt einen Biobetrieb mit Anbau und regionaler Vermarktung von Schnittblumen in der Südoststeiermark. Inhalte des Seminars sind: welche Blumen eignen sich als Schnittblumen, empfohlene Arten und Sorten, einjährige und mehrjährige Blumen, Frühlings- und Sommerknollen, Saatgut und Jungpflanzenanzucht, Kultur und Pflege im Blumengarten, Schnittreife und Blumenernte, Praxisteil am Blumenacker.

In den USA liegen „Farmer Florists“ derzeit gerade sehr im Trend: Die regional angebauten Schnittblumen halten in der Vase viel länger, als die von weit her importierten und mit vielen Spritzmitteln behafteten Blumen. Holen Sie sich Tipps und Tricks für Ihren selbst angebauten Blumenschmuck oder vielleicht ist dieses Seminar auch ein Anreiz, selber mit Anbau und regionaler Vermarktung von Schnittblumen zu beginnen.

Balkongärtnern, Kärnten

Ein städtischer Balkon kann unter Umständen einen Extremstandort darstellen. Was muss ich beim biologischen Gärtnern am Balkon beachten? Welche Pflanzgefäße, Substrate und biologische Düngemittel eignen sich für einen Balkongarten mit Vielfalt? Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen im Lehrsaal werden auch Praxisübungen zum Aussäen und Pikieren gemacht. So erhalten die Teilnehmer*innen bereits zarte Pflänzchen mit nach Hause, die am Balkon weiter gedeihen können.

Neue Vielfaltsthemen, Tirol

Neu im Programm sind die beiden Halbtagsseminare „Direktsaat und Auspflanzen im Freiland“, in dem es um Direktsaaten und das Auspflanzen der vorgezogenen Jungpflänzchen geht, sowie „Sommerarbeiten an Gemüsekulturen“ bei dem vermittelt wird, welche Kulturmaßnahmen für ein gutes Gedeihen notwendig sind. Zusammen mit „Jungpflanzen selber ziehen“ und „Saatgutvermehrung für Einsteiger*innen“ lassen sich alle vier Halbtage als Seminarreihe mit viel Wissenswertem über die gesamte Gartensaison verbinden.

Weiters bieten wir in Kooperation mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut den 15-tägigen Zertifikatslehrgang „Gemüseraritäten und Sortenspezialitäten“ mit u.a. Exkursionen zu Vielfaltsbetrieben an. Lernen Sie alles über Blattgemüse-, Wurzelgemüse-, Fruchtgemüse-, Kartoffel- und Getreidevielfalt sowie deren Verarbeitung, Vermarktung und Samenvermehrung. Zielgruppe sind sowohl bäuerliche Direktvermarkter*innen, als auch vielfaltsinteressierte Hausgärtner*innen.

Ebenfalls neu in unserem Seminarprogramm in Tirol bieten wir den 1,5 tägigen Kurs „Balkongärtnern“ an. Detailbeschreibung siehe unter „Balkongärtnern in Kärnten“. Der Kurs in Tirol findet im Juni statt und so beschäftigen wir uns der Jahreszeit entsprechend auch mit Wintergemüse, die genau dann zur Aussaat gelangen!

Viele neue After-Workshops im ARCHE NOAH pop-up store, Wien

Einige vielfältige und gärtnerische Themen wollen wir auch in 2–3 stündigen Kurz-Workshops darbieten und zwar: Saatgutpolitik, Stecklingsvermehrung (Kräuter und Beerenobst), biologischer Pflanzenschutz am Balkon, Anbau und Treiben von Zicchorien (also: wie ziehe ich einen schönen gelben Chiccorée im Winter?), Wiener Sorten, Bohnenvielfalt, Erdbeeren anbauen und vermehren sowie Basilikumvielfalt. Die After-Workshops finden jeweils dienstagabends statt.

Stecklingsvermehrung und Sommerschnitt, Schiltern

Dieses sehr praxisnahe Seminar kombiniert die beiden Sommerarbeiten im Obstgarten. Es geht um Stecklingsvermehrung bei Beerenobststräuchern und um den Sommerschnitt bei Obstbäumen und Beerenobststräuchern. Aus den Praxisarbeiten im Seminar gibt es gewiss ein paar Stecklinge von besonderen Beerenobstsorten zum mit nach Hause nehmen.

Tafeltrauben und typische Weingartenpflanzen, Schiltern

In Mischkultur angebaut, bieten Tafeltrauben im Hausgarten auch für weitere vielfältige Obst- und Gemüsekulturen sowie Kräuter Platz, z.B. für Spargel, Pfirsich, Knoblauch oder Safran. In diesem Kurs lernen Sie unterschiedliche Bio-Tafeltraubensorten kennen, die sich für den Hausgarten eignen. Neben den Ansprüchen an Boden, Klima und Pflege der Weinstöcke werden insbesondere geeignete Begleitpflanzenkulturen im Weingärtchen besprochen.

Obstanbau im Bio-Selbstversorgergarten, Oberösterreich

Nicht nur in Schiltern sondern auch in der Region um Schlierbach wollen wir 2018 unseren sehr praxisorientierten, 8-tägigen ARCHE NOAH Lehrgang Obstanbau im Selbstversorgergarten anbieten. Inhalte

sind: Kern-, Stein- und Beerenobst, Obstbaumschnitt und –veredelung, Krankheiten, Schädlinge und biologischer Pflanzenschutz sowie Pomologie. Standorte für die Theorie- und Praxiseinheiten sind die LFS Schlierbach und der Biobetrieb von Josef Mörwald.

Neue Vielfalts-Kochkurse in der ARCHE NOAH Gartenküche

Der „Freund von Salzig“, alias Benjamin Schwaighofer, hat rund um den Globus kulinarische Erfahrungen gesammelt und ein Händchen für Raritäten. Er ist es, der die Kursteilnehmer*innen zum Staunen bringt. 2018 gibt’s viele Themen, z.B. verbindet Benji Schwaighofer heimisches Gemüse mit indischen Gewürzen. Holen Sie sich Tipps und Tricks von einem Kochprofi und genießen Sie im Anschluss die Gerichte gemeinsam an einer langen Tafel im Schaugarten.

Zum Weiterschmöckern: Kursübersicht auf der nächsten Doppelseite ...

Kontakt

DI Claudia Kaufmann
claudia.kaufmann@arche-noah.at
+43 (0)676-954 11 98

Mag.ª Ursula Taborsky
ursula.taborsky@arche-noah.at
+43 (0)676-324 21 37

Bildungskalender 2018

Bewährtes Wissen lebendig weiter entwickeln.
ARCHE NOAH Bildungsprogramm

Hinweis zu den neuen Kursen in Bayern und Baden-Württemberg: Das genaue Detailprogramm für diese Kurse finden Sie bald im Bildungskalender auf unserer Webseite unter www.arche-noah.at/seminare.

Land	Termin/Kursstart & Ort	Titel & Kursbeschreibung	Einheiten
	Saatgutvermehrung		Eine Einheit entspricht 50 Min.
Ba-Wü NÖ	ab April 2018 ab 6.4., Schiltern	**Lehrgang Samengärtnerei** Unser „All time favourite!“: Umfassende Einblicke in Theorie und Praxis der sortenreinen, biologischen Vermehrung und Erhaltungszüchtung von Gemüse	64 (8 Tage)
Stmk NÖ Ktn Tirol Sbg OÖ	28.7., St. Nikolai/Sausal 4.8., Langenlois 25.8., Brückl 1.9., Absam 8.9., Salzburg Termin offen, Ried/Riedmark	**Saatgutvermehrung für Einsteiger*innen** Macht Lust auf Saatgutvermehrung im eigenen Garten: Anhand ausgewählter Kulturen wird praktisch gezeigt und erklärt, welche Methoden angewandt werden müssen, um sortenreines Saatgut von Gemüsepflanzen zu erhalten .	4 (Halbtag)
Stmk	19.4., Gleisdorf[2]	**Saatgutvermehrung und Gemüsevielfalt** Grundlagen der Saatgutvermehrung am Beispiel ausgewählter Kulturen und Gemüseraritäten, mit Vielfaltsexpertin Franziska Lerch	8 (1 Tag)
	Rund ums Gemüse		
Wien Ktn Stmk Tirol OÖ Sbg	24.2., Wien[3] 3.3., Klagenfurt 3.3., St. Nikolai/Sausal 10.3., Innsbruck 3.3., Linz 9.3., Salzburg	**Jungpflanzen selber ziehen** Biologische Anzucht von Gemüsejungpflanzen für den eigenen Bio-Garten: Welche Erde und welche Gefäße eignen sich für die Jungpflanzenanzucht, Lichtkeimer/Dunkelkeimer. Welcher Zeitpunkt ist zum aussäen, pikieren, auspflanzen geeignet und mehr.	4 (Halbtag)
NÖ	ab 22.3., Schiltern	**Biologisch gärtnern im Hausgarten** Bodenaufbau, Pflanzenernährung, Fruchtfolge, Mischkultur, Gießen, Mulchen und mehr mit Boden- und Kompost-Experte Alfred Grand und anderen	64 (8 Tag)
NÖ Wien	7.4., Schiltern 14.4., Wien	**Kartoffelvielfalt anbauen und gesund erhalten** Anbau, Schädlinge, biologischer Pflanzenschutz, Ernte, Vermehrung durch Äugeln mit ARCHE NOAH Kartoffel-Expertin Mara Müller (am 14.4. Schwerpunkt auf Anbausysteme, die sich besonders für die Stadt eignen)	8 (1 Tag)
Tirol	26.5., Innsbruck	**Direktsaat und Auspflanzen im Freiland** Welche Kulturen eignen sich gut für eine Direktsaat? Was muss ich beim Auspflanzen meiner Jungpflanzen im Biogarten beachten?	4 (Halbtag)
NÖ	9.6., Schiltern	**Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz im Biogarten** Was hält eine Pflanze gesund, Überblick über Pflanzenkrankheiten und sog. Schädlinge, Herstellen von Pflanzenstärkungsmitteln, Überblick Pflanzenschutz, Fördern von Nützlingen	8 (1 Tag)
NÖ	16.6., Schiltern	**Basilikumvielfalt und fruchtaromatische Kräuter** Lernen Sie viele Basilikumsorten & Kräuter (z.B. Orangenthymian, Pfirsichsalbei, Zitronenverbene) kennen, anbauen, pflegen & vermehren sowie Pesto-Zubereitung.	8 (1 Tag)
Wien	26.6., Wien	**After-Workshop: Stecklingsvermehrung** Vegetative Vermehrung von Kräutern und Beeren	3
Wien	19.6., Wien	**After-Workshop: Wiener Sorten – anbauen und verkosten**	3
Tirol	7.7., Ort noch offen	**Sommerarbeiten an Gemüsekulturen** Welche Sommerarbeiten fallen in meinem Biogemüsegarten an?	4 (Halbtag)
NÖ	14.7., Schiltern	**Anbau von Wintergemüse – mit Franziska Lerch**	8 (1 Tag)
NÖ	11.8., Schiltern	**Permaveggies:** Arten, Anbau, Verwendung, etc...	4 (Halbtag)
NÖ	4.8., Schiltern	**Kräutervielfalt: anbauen, vermehren und nutzen** Biologischer Anbau im Hausgarten mit den Kräuter-Experten Maria Hagmann und Simon Wagner, Vermehrung ausgewählter ein-, zwei- und mehrjähriger Kräuter, Eignung für Küche und Hausapotheke, Kräuter einbinden in Mischkulturen	8 (1 Tag)
Wien	4.9., Wien	**After-Workshop: Bohnenvielfalt**	3
Wien	2.10., Wien	**After-Workshop: Anbau und Treiben von Zicchorien**	3
	Rund ums Obst		
Wien NÖ NÖ	27./28.1., Wien 2./3./9./10.2., Maria Enzersdorf 16./23.2., Schiltern	**Obstbaumschnitt für den Hausgarten** Naturnaher Obstbaumschnitt: Pflanz-, Erziehungs-, Erhaltungsschnitt mit ARCHE NOAH Obst-Experten David Brunmayr, Elisabeth Schüller und anderen	7 (1 Tag)

Land	Termin/Kursstart & Ort	Titel & Kursbeschreibung	Einheiten
	Rund ums Obst		Eine Einheit entspricht 50 Min.
NÖ OÖ	ab 2.3., Schiltern ab 9.3., Schlierbach	**Obstanbau im Bio-Selbstversorgergarten** Kern-, Stein- & Beerenobst, Obstgarten-Planung, Standortansprüche, Sortenwahl, Pflanzabstände, Sortenvielfalt, Vermehrungstechniken, naturnaher Obstbaumschnitt, Krankheiten, Schädlinge, biologischer Pflanzenschutz, Obstverarbeitung	8 (1 Tag)
Wien NÖ NÖ	8.4., Wien 13.4., Maria Enzersdorf 14.4., Schiltern	**Veredelung von Obstbäumen** mit ARCHE NOAH Obst-Experte David Brunmayr und anderen	7 (1 Tag)
NÖ	30.6., Langenlois	**Stecklingsvermehrung und Sommerschnitt** Stecklingsvermehrung bei Beerenobststräucher sowie Sommerschnitt bei Obstbäumen und Beerenobststräuchern	8 (1 Tag)
Wien	5.8., Wien	**Sommerschnitt an Obstgehölzen:** Zusammenfassung der Grundlagen des Obstbaumschnittes, Besonderheiten des Sommerschnittes	8 (1 Tag)
NÖ	25.8., Schiltern	**Anbau von Tafeltrauben und typischen Weingartenpflanzen** Zielgruppe sind Hausgärtner*innen, die typischen Weingartenpflanzen sind Safran, Weingartenknoblauch und -pfirsich	8 (1 Tag)
NÖ	8.9., Purgstall[2]	**Einführung in die Pomologie** Obstsortenbestimmung mit unserem Pomologen Bernd Kajtna	16 (2 Tage)
NÖ	21.9., Kirchberg/Wagram	**Wildobst, Exoten und Obstraritäten:** Vorstellung ausgewählter Pflanzen, Anbau, Bodenansprüche, Düngen, Führung durch den Alchemistengarten, mit dem Permakulturexperten und Buchautor Sigi Tatschl	8 (1 Tag)
	Gemüseraritäten		
Tirol OÖ	ab 27.2., Ort noch offen[2] ab 28.2., Ort noch offen[2]	**LFI Zertifikatslehrgang Gemüseraritäten und Sortenspezialitäten** Biologische Produktion, Verarbeitung & Vermarktung von Gemüseraritäten und Sortenspezialitäten	120 (15 Tage)
Stmk OÖ	22.3., Gleisdorf[2] 21.4., Weitersfelden[1]	**Gemüseraritäten im Hausgarten – Wissenswertes über Gemüseraritäten, bäuerliche Pflanzenzüchtung und Sortenerhaltung:** Vielfalt an Gemüseraritäten, Fruchtfolge, Mischkultur, Bodenansprüche mit Gartenexpertin Mara Müller	8 (1 Tag)
	Pilze		
NÖ	12.5., Schiltern	**Pilzanbau auf Stämmen und Stroh:** Pilzanbau im Biogarten, Balkon, Innenhof auf Stämmen und Stroh mit den Pilzexperten Magdalena Wurth und Moritz Wildenauer	8 (1 Tag)
Wien	22.9., Wien	**Pilzanbau auf Kaffeesud** mit dem Referentenduo von „Hut & Stiel“ Manuel Bornbaum und Florian Hofer	8 (1 Tag)
	Gärtnern im Topf		
Wien Kärnten Tirol	2.+3.3. (Anfänger) 13.+14.4, Klagenfurt 29. + 30.6., Innsbruck	**Bio-Balkongärtnern** mit ARCHE NOAH Vielfaltsexpertin Maria Hagmann und anderen, Pflanzgefäße, Substrate, biologische Düngemittel, praktische Übungen zum Aussäen und Pikieren und mehr	12 (1,5 Tage)
Wien	5.6., Wien	**After-Workshop: Biologischer Pflanzenschutz am Balkon**	2
Wien	12.6., Wien	**After-Workshop: Erdbeeren anbauen und vermehren** Eigenheiten verschiedener Erdbeerarten, was brauchen sie, wie wachsen sie am besten, wie können sie leicht vermehrt werden	2
Wien	3.7., Wien	**After-Workshop: Basilikumvielfalt kennenlernen und genießen:** Vorstellung und verkosten von unterschiedlichen Basilikumarten und –sorten, Pestoverkostung	2
	Kochkurse mit Gemüseraritäten		
NÖ	Termin offen, Schiltern	Wir planen zumindest vier unterschiedliche Kochkurse mit Gemüseraritäten über die Saison verteilt. Details waren zu Redaktionsschluss leider noch nicht fixiert. Wir empfehlen Ihnen daher, bald mal wieder in den **Bildungskalender auf unserer Webseite** zu schauen: www.arche-noah.at/seminare	6
NÖ	Termin offen, Schiltern		6
NÖ	Termin offen, Schiltern		6
NÖ	Termin offen, Schiltern		6
	Politik		
Wien	15.5., Wien	**After-Workshop: Saatgutpolitik**	2
	Blumen und Stauden		
Stmk	10.3., Eichkögl	**Blumen und Stauden biologisch anbauen und vermehren**	8 (1 Tag)

1 Kooperationsveranstaltung von Bio Austria, LFI OÖ, Öngene, Arche Austria und ARCHE NOAH.
2 Kooperationsveranstaltung von ARCHE NOAH und LFI.
3 Kooperation mit Gartenpolylog

→ Anmeldung & detaillierte Infos zu allen Kursen online unter: www.arche-noah.at/seminare

PROJEKT

Gemüsevielfalt im Kamptal

Im Rahmen des LEADER-Projekts „Gemüseraritäten aus dem Kamptal" arbeitet der Verein ARCHE NOAH gemeinsam mit Gemüseproduzent*innen, Gastronom*innen und Forscher*innen an der Weiterentwicklung eines vielfältigen und nachhaltigen Bio-Gemüsebaus. Ein Zwischenbericht zur Projekthalbzeit von Philipp Lammer.

GEMÜSERARITÄTEN
AUS DEM
kamptal

Titelbild: Gemeinsame Begutachtung der Kürbisfeldversuche am Zinsenhof, der Außenstelle der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn. 1 Kerbelrübensichtung am Gärtnerhof Ochsenherz mit insgesamt 14 verschiedenen Populationen aus dem Saatguthandel und dem ARCHE NOAH Samenarchiv, sowie zwei aktuellen Hofsorten von Gemüsebaubetrieben. 2 Führung im ARCHE NOAH Schaugarten vor den im Projekt bearbeiteten winterfesten Blattkohlspezialitäten. 3 Im Rahmen eines Feldtages führt Markus Hohenecker über seinen vielfältigen Gemüsebaubetrieb in Plank am Kamp. 4 Thomas Dorfer (Landhaus Bacher) im Gespräch mit Tristan Toé (Gemüseproduzent aus Gars am Kamp) am Rande des Koch.Campus im ARCHE NOAH Schaugarten. 5 Gemüseraritäten am Teller.

Auch wenn die inneren Widersprüche immer größer werden, schreitet die Industrialisierung und Zentralisierung in der Landwirtschaft dennoch weiter massiv voran. Erst unlängst gaben fünf der acht größten Saatgutkonzerne bekannt weitere brisante Fusionen vorzubereiten. Der größte Deal betrifft die Zusammenlegung von Bayer und Monsanto (siehe Bericht auf Seite 8). Sofern die Wettbewerbsbehörden zustimmen, entsteht aus den beiden Konzernen also demnächst der größte multinationale Saatgutkonzern der Geschichte.

Für die Kulturpflanzenvielfalt und die bäuerliche Selbstbestimmung sind das nicht gerade rosige Aussichten. Doch da jede Bewegung auch eine Gegenbewegung befördert, werden besonders im Bereich der biologischen Landwirtschaft kooperative und dezentrale Saatgutinitiativen immer sichtbarer. Was in der wissenschaftlichen Literatur unter dem Begriff der „Partizipativen Pflanzenzüchtung" bekannt wurde, wird nun vieler Orts durch regionale Netzwerke mit Leben gefüllt. In diesem Kontext ist auch unser LEADER-Projekt angesiedelt. In Kooperation mit zahlreichen Projektpartner*innen arbeiten wir daran, dass Saatgutvermehrung und Sortenentwicklung wieder verstärkt vor der eigenen Haustür stattfinden – selbstbestimmt und auf die eigenen Ziele ausgerichtet. Gemeinsam wollen wir Sorten für eine ressourcenschonende, kreislauforientierte Landwirtschaft entwickeln, sowie qualitativ hochwertiges und vielfältiges Biosaatgut verfügbar machen.

Partizipative Forschung am Praxisbetieb

Herzstück des Projekts sind die dezentralen Feldversuche auf Gartenbaubetrieben. In enger Abstimmung mit Gemüseproduzent*innen werden Forschungsfragen und Anbaupläne fixiert. Die Betriebe übernehmen dann die Kulturführung während der Saison, bei der Datenerhebung und -analyse erhalten sie Unterstützung durch ARCHE NOAH Mitarbeiter*innen. Die ersten Versuche aus 2016 wurden bereits ausgewertet und heuer beteiligten sich insgesamt elf Gemüsebaubetriebe an einer oder mehreren der zehn verschiedenen Versuchsreihen. Gearbeitet wird mit vier Kulturpflanzen: Zuckererbse, Kerbelrübe, Kürbis und diversen Kohlspezialitäten. Alle Ergebnisse werden im Laufe des Projekts in Artikeln und Berichten publiziert und auf der Projekthomepage gesammelt.

Kooperation mit Forschungseinrichtungen

Ein zentrales Anliegen des Projekts ist es Forschung und Gemüsebaupraxis näher zusammenzubringen und entsprechende Forschungsarbeiten im Bereich der Kulturpflanzenvielfalt umzusetzen. Daher werden Feldversuche nicht nur auf Praxisbetrieben durchgeführt, sondern auch in Kooperation mit Lehr- und Forschungseinrichtungen. Ein besonders wichtiger und verlässlicher Projektpartner in der Region ist hier seit Jahren die Gartenbauschule in Langenlois. Darüber hinaus freuen wir uns sehr, dass sich auch Versuchsstationen außerhalb der Region Kamptal im Projekt beteiligen. So wird heuer am Zinsenhof ein Kürbisversuch von einer Schülerin der HBLFA Schönbrunn als Abschlussarbeit ausgewertet und in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien läuft gerade eine Masterarbeit, die sich mit Anbaufragen bei Kerbelrüben beschäftigt. Und dank des breiten Netzwerks reicht das Kamptal heuer sogar bis in die Steiermark, wo auf der Versuchsstation für Spezialkulturen in Wies ebenfalls eine Kerbelrübensichtung durchgeführt wurde.

Einbeziehung der Gastronomie

Doch was bringt all die gärtnerische Auseinandersetzung, wenn kaum jemand wirklich weiß was man beispielsweise mit Kerbelrüben in der Küche anfangen soll? Um die Gemüseraritäten auch auf die Teller zu bringen, wurde von Anfang an die Gastronomie ins Projekt miteinbezogen. Ein Highlight diesbezüglich stellte die Koch.Campus Veranstaltung im Juni 2016 im ARCHE NOAH Schaugarten in Schiltern dar. Auch in der zweiten Projekthälfte stand erneut ein Kulinarik-Event am Programm, bei dem Gastronom*innen und Konsument*innen Raritäten kosten und kennenlernen konnten. Eine Nachlese und eindrucksvolle Fotos finden sich ebenfalls auf der Projekthomepage. Gemeinsam mit Gastronom*innen aus der Region werden Rezepte für die im Projekt bearbeiteten Raritäten entwickelt und in Form von Rezeptblättern veröffentlicht.

Kollaboratives Lernen

Wie beschrieben bringt das LEADER Projekt viele verschiedene Akteur*innen aus unterschiedlichen Bereichen zusammen. Jede und jeder bringt eigene Erfahrungen mit, von denen andere wiederum profitieren können. Durch zahlreiche Feldtage, Exkursionen, Verkostungen und Workshops wird dem persönlichen Austausch und fachlichen Diskussionen ausreichend Raum gegeben. Ziel dabei ist es, aus den verschiedenen Hintergründen eine gemeinsame Wahrnehmung und Wissensbasis zu erarbeiten. Darauf aufbauend kann auch in Zukunft partizipative Forschung und Weiterentwicklung im Bereich der Kulturpflanzenvielfalt stattfinden.

Projektpräsentation im Schaugarten

Um sicher zu stellen, dass die Projektergebnisse nicht in Schubladen verborgen bleiben, ist auch der ARCHE NOAH Schaugarten in Schiltern samt der Gartenküche ins Projekt involviert. Schaubeete werden mit den Versuchen und Sichtungsarbeiten abgestimmt und in der Gartenküche gibt es die Projektinhalte sogar zum Aufessen. In diesem Sinne Mahlzeit! Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Schaugarten und auf eine bereichernde zweite Projekthälfte!

Weitere Informationen

Mehr zum Projekt finden Sie online auf unserer Website unter:
www.arche-noah.at/kamptal

Kerbelrüben-Saatgut

Bei Kerbelrüben-Feldversuchen 2016 zeigte sich, dass großer Bedarf nach qualitativ hochwertigem Saatgut besteht. Fünf von sechs getesteten Herkünften aus dem Saatguthandel wiesen eine völlig unzureichende Keimfähigkeit auf. Damit der Anbau in Zukunft mehr Freude bereitet, bieten wir in Kooperation mit GELA Ochsenherz nun hochwertiges Saatgut über die ARCHE NOAH Hausgartenlinie an. Aussaat direkt ins Beet (solange der Boden nicht gefroren ist) zwischen Oktober und Dezember. – Zu beachten ist, dass Kerbelrüben Frostkeimer sind und somit die Winterkälte brauchen um zu keimen.

Tipp! **Das Saatgut ist ab sofort im ARCHE NOAH Online-Shop erhältlich:**
→ www.shop.arche-noah.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION
MINISTERIUM FÜR ein LEBENSWERTES ÖSTERREICH
LE 14-20
LEADER
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Kontakt
Philipp Lammer
Sortenentwicklung & Projekte
philipp.lammer@arche-noah.at

ARCHE NOAH

Im Fokus: Samenfestes Saatgut (Bild: Aegilops)

Beate Koller repräsentierte ARCHE NOAH in Rom (Bild: Arche Noah)

Workshop & Austausch mit 32 Initiativen ... (Bild: Arche Noah)

... und: internationale Tagung bei FAO (Bild: Arche Noah)

CSBs widmen sich vermehrt der züchterischen Weiterentwicklung (Bild: VEN)

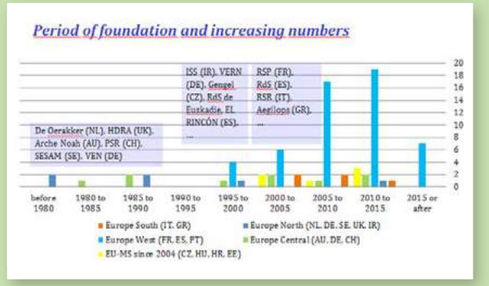
DIVERSIFOOD
Enabling Crop Biodiversity on the Market

Community Seed Banks worldwide

Weltweit nehmen Gemeinschaften und private Initiativen die Erhaltung, Weiterentwicklung und Verfügbarmachung von samenfestem, lokal angepasstem Saatgut in die Hand. 32 Initiativen aus 17 Ländern trafen sich auf Einladung von ARCHE NOAH und Rete Semi Rurali zum Austausch in Rom.

„Unsere Initiativen sind aufgrund ihrer kulturellen, politischen, klimatischen und sozialen Rahmenbedingungen sehr divers. Allen gemein ist jedoch das Ziel, Kulturpflanzenvielfalt als Überlebensgrundlage gemeinschaftlich zu bewahren und weiter zu entwickeln. Dabei können wir einander unterstützen und viel voneinander lernen“ – so könnte man die Diskussionen des Workshops am 21. September resümieren. Vertreterinnen und Vertreter von Initiativen aus A wie Äthiopien bis Z wie Zypern präsentierten ihre Aktivitäten und Zielsetzungen, diskutierten Herausforderungen und Strategien.

Im Vorfeld des Workshops hatte ARCHE NOAH im Rahmen des „Diversifood“ Projektes eine Erhebung von „Community Seed Banks“ in den EU-Ländern durchgeführt, deren Ergebnisse beim Workshop erstmals präsentiert wurden. Die Umfrage beleuchtet unter anderem die Entwicklung der „Saatgutbewegung“ in Europa – beginnend ab den frühen 1980er Jahren mit Initiativen wie der De Oerakker Stiftung in den Niederlanden, der Pro Specie Rara Stiftung in der Schweiz, dem Verein ARCHE NOAH in Österreich, dem VEN in Deutschland, SESAM in Schweden oder HDRA (heute Garden Organic) in Großbritannien. In diesen Organisationen spielen seit jeher private Erhalter*innen eine tragende Rolle, viele gründeten zusätzliche zentral betreute Sammlungen (Samenarchive, Samenbibliotheken, Seed-Libraries). Vielfach dienten hier die bereits damals gut entwickelten „Seed Savers Exchanges“ in den USA und Australien als Vorbilder.



Grafik: Community Seed Banks je Region im Zeitverlauf

Eine globale Bewegung, tief verwurzelt

Seit ca. 1995 nahm vor allem in Frankreich, Spanien, Portugal und Italien die Zahl der Initiativen deutlich zu. Dieser Trend ist bis heute ungebrochen. Allein in Spanien sind es bereits 38 lokale „Redes de Semillas“ (Saatgutnetzwerke) die sich über eine gemeinsame Plattform koordinieren. Auch in Frankreich und Italien sind zahlreiche Organisationen aktiv – teils eigenständig, teils über Dachverbände vernetzt. In diesen Initiativen spielen bäuerliche Betriebe, autonome Saatgutversorgung und die Anpassung von Nutzpflanzen an lokale Bedingungen seit Beginn eine zentrale Rolle. Sie unterscheiden sich somit in Struktur und Zielsetzungen deutlich von vielen Zentral- und Nordeuropäischen Organisationen. Saatgutnetzwerke des Globalen Südens dienten vielen Initiativen als Role-Model. Der Austausch mit den – oft bereits wesentlich länger aktiven! – Community Seed Banks aus außereuropäischen Ländern war daher ein Kernanliegen des Workshops.

In den Diskussionen der Unterschiede und Gemeinsamkeiten, und der Lösungen, die in unterschiedlichen Teilen der Welt für die jeweiligen Herausforderungen gefunden werden konnten, zeigte sich das enorme Lernpotential für alle Beteiligten, sodass diese Verbindungen auch in Zukunft unbedingt ausgebaut werden sollten, um eine vitale Entwicklung und weitere Evolution der bestehenden und neuen Initiativen zu fördern. Als wertvoll erwies sich auch der Austausch mit Vertreter*innen international aktiver Organisationen und Institutionen wie „USC Canada“ und „Bioversity International“. Diese sind bereits seit Jahrzehnten als Unterstützer und „facilitators“ von Community Seed Banks aktiv, in erster Linie in Ländern des Globalen Südens, und können daher auf ein breites Erfahrungsspektrum unterschiedlicher Management- und Evolutionsmodelle zurückgreifen[1].

Ein Blick auf die Online-Landkarte www.communityseedbanks.org, in der bisher rund 80 Initiativen verzeichnet sind, zeigt größere „weiße Flecken“ in den neuen Mitgliedstaaten - wiewohl wir aus persönlichen Kontakten wissen, dass auch dort äußerst engagierte Initiativen im Entstehen sind. Hier gilt es in den nächsten Jahren, die Vernetzung und Zusammenarbeit auszubauen.

From conservation to community diversity management

Die Umfrageergebnisse deuten einen gewissen Paradigmenwechsel in der Saatgut-Bewegung an: Neben der Erhaltung gefährdeter Kulturpflanzen und deren Verfügbarmachung wird der züchterischen Weiterentwicklung zunehmende Bedeutung beigemessen, um Pflanzen an lokale klimatische und kulturelle Bedingungen anzupassen. Dynamischere Ansätze – beispielsweise in Kombination von Erhaltungsaktivitäten mit partizipativer bäuerlicher Pflanzenzüchtung – wurden unter dem Schlagwort „from on farm conservation to community diversity management“ dann am Workshop intensiv diskutiert.

Am 22. September tagte die Gruppe auf Einladung der FAO (Food and Agriculture Organisation der Vereinten Nationen) nochmals in deren Hauptquartier in Rom. Auch rund 30 Teilnehmer*innen aus internationalen Institutionen und Universitäten waren vertreten. Durch die Unterstützung des Sekretariates des Internationalen Saatgutvertrags (ITPGRFA) und Bioversity International bot sich die Gelegenheit, die Bedeutung von Community Seed Banks für Biodiversität und Ernährungssouveränität und deren bedeutenden Beitrag zur Erreichung globaler Übereinkommen zu untermauern. René Castro Salazar, stellvertretender FAO Generaldirektor, betonte die Notwendigkeit, diese Initiativen vor dem Hintergrund des Klimawandels zu stärken: Während die Weltpolitik auf Meta-Ebene um Überlebensstrategien in der Krise ringe, würden die Initiativen konkrete Schritte setzen: „This is an important contribution to prepare ourselves to what is coming.“

Die TeilnehmerInnen am 21. Sept. in Rom

Die Umfrage- und Workshopergebnisse können wir hier nur ansatzweise wiedergeben, sie werden jedoch als Teil des Workshop-Berichtes in den kommenden Monaten veröffentlicht und dann unter www.communityseedbanks.org abrufbar sein. Bereits jetzt sind dort die Präsentationen zu finden, die die Diversität an Aktivitäten und Strukturen innerhalb der weltweiten „Community Seed Banks“ erahnen lassen.

Einige blitzlichtartige Portraits finden Sie auf der nächsten Doppelseite!

1 | Einen guten Überblick über die außereuropäische Situation gibt das Buch „Community Seed Banks: origins, evolution and prospects“ von Vernooy, R.; Shrestha, P.; Sthapit, B. (eds); Bioversity 2015 (Download: www.communityseedbanks.org)

Dieses Projekt wird durch das Rahmenprogramm Horizon 2020 für Forschung und Innovation der Europäischen Union unterstützt unter der Fördervertragsnummer 633571.

Glossar „Community Seed Banks“

Community?
Viele Gemeinschaften können als CSB verstanden werden – bäuerliche Netzwerke, informelle lokale Gruppen oder Vereine, Stiftungen und Kooperativen, welche Samenbanken, Saatgutbibliotheken oder Samentauschnetzwerke führen und gemeinsame Werte, Ziele und Regeln teilen.

Seed?
Die meisten Gemeinschaften arbeiten überwiegend mit Sämereien, aber genauso werden vegetativ vermehrte Nutzpflanzen (Knollen etc.) und langlebige Kulturen (Obstbäume, Nüsse) von Community Seed Banks bewahrt.

Bank?
Die Samenbank wird meist als gemeinschaftlich genutztes Gebäude oder Lager verstanden. Viele CSBs kommen jedoch ohne zentrales Lager aus – hier dienen die Gärten und Felder der Mitglieder als Orte der Bewahrung. Auch ein Tauschkatalog kann als „virtuelle Samenbank“ verstanden werden.

Definition?
Eine einheitliche Definition von „Community Seed Banks“ gibt es nicht. Verbindend für die zahlreichen, in unterschiedlichen Regionen der Erde recht differenziert entwickelten Initiativen ist, dass sie auf gemeinschaftlicher Basis Nutzpflanzen bewahren, verfügbar machen und entwickeln, die der „formale“ Saatgut-Sektor nicht anbietet.

Kontakt

Beate Koller & Emil Platzer
beate.koller@arche-noah.at,
emil.platzer@arche-noah.at

Weblinks & weitere Infos:

www.diversifood.eu
www.communityseedbanks.org

ARCHE NOAH

Community Seed Banks – 12 Beispiele

6 europäische Community Seed Banks

Bild: ARDEAR

FRANKREICH
ARDEAR

Über 50 Bauern und Bäuerinnen streben als Mitglieder des Netzwerks ARDEAR in der Region Auvergne-Rhône-Alpes nach Unabhängigkeit in der Züchtung und Saatgutproduktion. Getreidepopulationen werden selbst gezüchtet, getestet und vermehrt. Alle Mitglieder des Netzwerks verarbeiten ihr Getreide selbst am Hof. Junge Menschen, die gerade in die Landwirtschaft einsteigen, bilden sich gemeinsam in diesen Bereichen fort.

www.semencespaysannes.org/l_ardear_rhone-alpes_qui_sommes-nous_277.php

Bild: Il fagiolo magico

ITALIEN
Il fagiolo magico

Die „Magische Bohne" ist der neue Name eines alten Bauernhofs in den Bergen über dem Comer See. Durch die vom Wald geschützte Lage können sich keine fremden Pollen in den Garten schleichen. Alice Pasin erzeugt dort Saatgut und Jungpflanzen von alten Gemüse- und Getreidesorten, hält Kurse zur Saatgutarbeit für alle Altersgruppen und koordiniert ein Netzwerk von Bäuer*innen und Gärtner*innen in der Region.

www.semirurali.net

Bild: Heritage Seed Library

GROSSBRITANNIEN
Heritage Seed Library

In England erhält der Verein Garden Organic eine große Sammlung an Gemüsesorten, die über viele Jahrzehnte von einer Familie erhalten wurden („Heirloom varieties"). Diese Sorten werden an die Mitglieder weitergegeben und so vor dem Verschwinden geschützt. In mehreren „Saatgutbibliotheken" kann Saatgut getauscht werden. Die Kleinste auf den Shetland-Inseln ist nur eine Schachtel im Regal einer echten Bibliothek.

www.gardenorganic.org.uk/hsl

Bild: Aegilops

GRIECHENLAND
Aegilops

Aegilops – ein Wildgras, Vorfahre des modernen Weizens, ist der Namenspatron einer griechischen Organisation, die sich sehr erfolgreich für die Kulturpflanzenvielfalt einsetzt. Aegilops führt Sammlungen alter Sorten von Getreide, Gemüse und Obst an mehreren Standorten in ganz Griechenland und ein Programm für bäuerliche Züchtung und lokale Bio-Saatgutproduktion. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe – Diversifood Workshop am 12. 12. in Thessaloniki.

www.aegilops.gr

Bild: Foreningen Frøsamlerne

DÄNEMARK
Foreningen Frøsamlerne

Die Dänischen Seed Savers mit mittlerweile 900 Mitgliedern erhalten eine große Zahl an Sorten in ihren Gärten. Derzeit arbeiten sie daran, alle 100 dänischen Erbsen-Sorten aus der Nordischen Genbank wieder auf die Felder zu bringen. Im Jahr 2016 verlautbarte die Nordische Genbank, dass sie die Verteilung von Samen an Privatpersonen nicht mehr finanzieren könne und schlug den Aufbau einer Nutzer-Genbank vor, die Umsetzung wurde jedoch nie gestartet.

www.froesamlerne.dk

Bild: Red de Semillas de Andaluzia

SPANIEN
Red de Semillas de Andaluzia

Spanien ist das EU-Land mit den meisten Community Seed Banks. Eine der vielen Initiativen ist das Saatgutnetzwerk von Andalusien. Es entstand in Zusammenarbeit mit einer Kooperative. Aktuell beteiligen sich fast 200 Individuen und Gruppen im Netzwerk am aktiven Austausch von eigenem Saatgut. Bewusstseinsbildung und Kooperationen mit der Forschung sind weitere wichtige Zielsetzungen.

www.redsemillas.info

DIVERSIFOOD

Community Seed Banks

Weblinks & weitere Infos:
www.diversifood.eu
www.communityseedbanks.org

2 international tätige Organisationen

Bild: USC-Canada

USC-Canada

USC-Canada unterstützt Community Seed Banks auf der ganzen Welt durch Ausbildungen, Erfahrungsaustausch und gezielte Förderungen. Die langjährigen Erfahrungen bestätigen den wichtigen Beitrag der CSBs zur Erhaltung der Biodiversität, Anpassung an den Klimawandel und die Ernährungssicherheit. In den Ländern des globalen Südens ist Land-Grabbing ein großes Hindernis für Community Seed Banks.

www.usc-canada.org

Bild: Bioversity International

Bioversity International

Bioversity International macht Forschung für Entwicklungszusammenarbeit zum Thema Biodiversität. In den letzten Jahren ist weltweit ein Aufschwung der gemeinschaftlichen Erhaltung der Vielfalt spürbar, ausgelöst durch Bio-Landwirtschaft, nationale Regierungen (sh Beispiele rechts) und die dringende Anpassung an den Klimawandel. Das neueste Produkt ihrer Arbeit ist ein Leitfaden für Koordinatoren von CSBs, ein globales Netzwerk ist in Planung.

www.bioversityinternational.org/agricultural-biodiversity

4 globale Community Seed Banks

Bild: PROINPA

BOLIVIEN
PROINPA

Die Bolivianischen CSBs entstanden aus nationalen und internationalen Projekten, mit dem Ziel, verloren geglaubte Sorten zurückzubringen. „Vielfaltswärter" bauen die Sammlungen auf ihren Höfen regelmäßig an und versorgen benachbarte Bauern mit Saatgut. Die Organisation PROINPA unterstützt die CSBs bei all ihren Aufgaben. Von staatlicher Seite wird der Beitrag der CSBs zur Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen nicht anerkannt, einige Aktivitäten wie Saatgutverkauf sind gesetzlich untersagt.

www.proinpa.org/VallesNorte

Bild: Center for Chinese Agricultural Policy

CHINA: Center for Chinese Agricultural Policy

In China hat die extreme Intensivierung der Landwirtschaft dazu geführt, dass ein Großteil der Kulturpflanzenvielfalt verloren gegangen ist. Nur in Gebirgsregionen konnten sich traditionelle Sorten behaupten, weil sie dort modernen Züchtungen überlegen sind. In partizipativen Züchtungsprogrammen werden diese Sorten wiederverwendet, um mit Dürre und Wetterextremen umgehen zu können und die kleinbäuerliche Landwirtschaft, die den Großteil der Bevölkerung ernährt, zu erhalten.

http://en.ccap.org.cn/show.php?contentid=3339

Bild: EOSA

ÄTHIOPIEN: EOSA – Ethio Organic Seed Association

Im Jahr 1984, nach einer großen Dürrekatastrophe in Äthiopien, konnte die zentrale Genbank die Bauern nicht schnell genug mit Saatgut ihrer lokalen Sorten versorgen, die Landwirtschaft brach zusammen und viele Menschen starben an Hunger. Aus dieser großen Not heraus wurden die ersten CSBs gegründet, inzwischen sind es 34 im ganzen Land, weitere sind in Planung. 18 der CSBs werden von Vereinen wie EOSA geführt, die restlichen vom äthiopischen Staat.

www.usc-canada.org/what-we-do/seeds-of-survival/ethiopia

Bild: Nepalo CSB Network

NEPAL
Nepalo CSB Network

In Nepal hat das Landwirtschaftsministerium CSBs in die nationale Strategie zur Saatgutgewinnung und Erhaltung lokaler Kulturpflanzen einbezogen. Durch eine Lockerung der Gesetze können nun Landwirte ihre Sorten registrieren lassen und das Saatgut vermarkten. 2009 entwickelte die nepalesische Regierung einen Leitfaden für die Planung und Umsetzung von Community Seed Banks und den damit verbundenen Aktivitäten. Der Staat Bhutan folgte dem Beispiel im Jahr 2014.

www.libird.org

Der Zürcher Züchter

Durch die unerschöpfliche Neugierde von Stefan Griesser wächst in seinem Garten eine beeindruckende Fülle an Paradeisern, Erdäpfeln und anderen Kuriositäten. Wahre Gartenleidenschaft liegt hier in der Luft. Philipp Lammer von ARCHE NOAH erzählt über seine Eindrücke beim Besuch in der Schweiz.

Durch ein altes Holztor betreten wir einen Garten im schweizerischen Weiach. Nur einige hundert Meter nördlich befindet sich der Rhein, das gegenüberliegende Ufer gehört bereits zu Baden-Württemberg. Auf den ersten Blick scheinen wir in einem ganz gewöhnlichen Garten gelandet zu sein. Ein gewöhnlicher Garten in einem gewöhnlichen Dorf – hier Paradeiser, dort ein paar Beerensträucher und dahinter Obstbäume. Doch diese Vorstellung hält lediglich bis zum ersten Birnbaum, der uns begegnet. Denn irgendwie sieht der dann doch etwas ungewöhnlich aus. Auf Nachfrage erfahren wir, dass es sich um eine Kreuzung einer Naschi-Birne (*Pyrus pyrifolia*) mit der europäischen Sorte 'Williams Christ' handelt. Während wir noch etwas nachdenklich den Arthybriden vor uns begutachten, lädt uns unser Gastgeber ein, noch tiefer in sein Pflanzenreich einzutauchen.

Aus Neugierde wurde mehr

Mit beeindruckender Aufmerksamkeit und spürbarer Leidenschaft beschäftigt sich hier im Zürcher Unterland Stefan Griesser seit seiner Kindheit mit Pflanzen. Vor allem das Thema Züchtung hat es ihm angetan. Bereits als Jugendlicher führte er seine ersten Kreuzungsexperimente durch. Mittlerweile ist daraus unter anderem die artübergreifende Birnenkreuzung zu einem kräftigen Baum herangewachsen. Auch an der Selektion von robusten Marillen und Weingartenpfirsichen wird gearbeitet. Auf Winterfestigkeit selektierte Pekannuss- und Maronibäume vervollständigen gemeinsam mit Chinesischen Datteln und Indianerbananen die etwas ungewöhnliche Streuobstwiese.

Ähnlich vielfältig sieht es in Stefans Gemüsegarten aus. Vernachlässigte Kulturen wie die Kerbelrübe erfahren hier wieder züchterische Aufmerksamkeit und auch bunte Zuckermaiszuchtprojekte finden ihren Platz. Der Schwerpunkt von Stefans Züchtungsaktivitäten liegt aber bei den Nachtschattengewächsen. Vor allem mit der Entwicklung neuer Erdäpfelsorten hat sich der Schweizer in den letzten Jahren intensiv beschäftigt. Aus der anfänglichen Neugierde, wurde ein Zeitvertreib und mittlerweile gar ein konsequentes Zuchtprogramm. Mehrere tausende Kartoffelsämlinge hat Stefan inzwischen aus Samen gezogen. Die daraus wachsenden Knollen werden genau geprüft und nur die besten wie gewöhnlich vegetativ weitervermehrt. Auf diese Weise hat Stefan inzwischen zahlreiche eigene Hofsorten entwickelt. Mit der Sorte 'Blue Eyes' hat er letztes Jahr nun auch erstmals eine seiner Kartoffelsorten bis zur offiziellen Sortenzulassung gebracht. Mit ihrer violett-gelb gemusterten Schale ist sie definitiv eine farbenfrohe Bereicherung im Erdäpfelsortiment.

Ein buntes Paradies der Vielfalt

Nicht weniger bunt zeigen sich Stefans Paradeiser. Beim Spaziergang durch den kleinen Folientunnel haben wir das Gefühl sämtliche Paradeiservielfalt dieser Welt wurde hier auf wenigen Quadratmetern versammelt. Ein „Paradeiservielfaltskonzentrat" sozusagen, große und kleine, von rosa bis grün, von gelb bis violett, auch schwarze, gestreifte und beharrte Früchte sind dabei. Selbst kundige Gärtner*innen finden hier noch neue überraschende Fruchtvarianten.

Als wir dann in Zürich wieder in den Nachtzug einsteigen, schwirren noch all die Eindrücke durch unsere Köpfe. Nur selten bekommt man die Möglichkeit, derart viel Vielfalt auf derart wenig Raum zu bestaunen. Doch Stefan ist der festen Überzeugung, dass eigentlich jeder Gärtner und jede Bäuerin auch selbst Züchtung betreiben kann. Im Sinne der Vielfalt wäre das auf alle Fälle wünschenswert!

Die eigene Paradeisersorte?

Auch Sie möchten ihre eigene Paradeisersorte züchten? Eine Anleitung zum Kreuzen von Paradeisern findet sich neben zahlreichen anderen Arbeitsmaterialien für Hausgartenzüchter*innen auf unserer Homepage zum freien Download: **www.arche-noah.at/sortenentwicklung-hausgarten**

'Blue Eyes'

Neugierig geworden?

Aktuelles zu den Projekten von Stefan Griesser findet sich auf seiner Homepage: **www.varietas.ch**

Kontakt

Philipp Lammer
Sortenentwicklung und Projekte
philipp.lammer@arche-noah.at

Anzeige

Anzeige

TERMINE

ARCHE NOAH Lehrgänge 2018

Ab 2. März in Schiltern
Ab 9. März in Schlierbach (OÖ)
ARCHE NOAH Lehrgang
Obstanbau im Selbstversorgergarten
Dieser sehr praxisorientierte Lehrgang gibt an insgesamt 8 Tagen umfassende Einblicke in den biologischen Obstanbau im Hausgarten und spricht Anfänger*innen und Personen mit etwas Vorwissen an: Allgemeines über Kern-, Stein- und Beerenobst, Standortansprüche, Sortenwahl, Pflanzabstände, Sortenvielfalt, Vermehrungstechniken, Obstbaumschnitt, Krankheiten, Schädlinge, biologischer Pflanzenschutz. Mit vielen praktischen Übungen!

Ab 22. März in Schiltern
ARCHE NOAH Lehrgang
Biologisch Gärtnern im Hausgarten
8-tägiger, sehr praxisorientierter Lehrgang, der Einblicke in den biologischen Gemüsebau im Hausgarten gibt. Der Lehrgang spricht gärtnerische Anfänger*innen im Hausgartenbereich an. Themen: Bodenaufbau, Pflanzenernährung, Fruchtfolge, Mischkultur, Gießen und Mulchen, von der Jungpflanzenanzucht bis zur Ernte werden notwendige Praxisarbeiten an den Gemüsekulturen vermittelt und können gleich selbst in den Gärten der ARCHE NOAH erprobt werden.

Ab 6. April in Schiltern
Ab April in Baden-Württemberg (D)
ARCHE NOAH Lehrgang
Samengärtnerei
Der Lehrgang gibt an 8 Tagen umfassende Einblicke in die biologische Saatgutvermehrung von Gemüse. Zielgruppe sind Hausgärtner*innen, Biolandwirt*innen und alle Interessierten. Themen: Ursprung und Entwicklung unserer Kulturpflanzen, Grundlagen der Bestäubungsbiologie, sichere Artenkenntnis, Errichtung von Isolierstellen zur Vermeidung von Verkreuzungen, Einsatz von Bestäuberinsekten, praktische Durchführung der Handbestäubung, etc.

Alle Infos & Anmeldung unter:
www.arche-noah.at/seminare

Aktuell Termine & Tipps

ARCHE NOAH macht Winterpause:
21.12.2017 bis einschl. 9.1.2018

ARCHE NOAH Mitgliedschaft
Sichern Sie mit uns die Zukunft der Kulturpflanzenvielfalt! Werden Sie jetzt Mitglied und nutzen Sie ab sofort bis Ende 2018 alle Vorteile.

Mitglieder werben Mitglieder
Erzählen Sie Freunden & Familie von der ARCHE NOAH Mitgliedschaft und erhalten Sie ein Geschenk! Infos und Anmeldung unter:
www.arche-noah.at/mitgliederservice

Saisonstart 2018 im ARCHE NOAH Schaugarten
Der ARCHE NOAH Schaugarten öffnet seine Tore wieder im **April 2018** mit Gartenführungen, interessanten Gruppenangeboten, der ARCHE NOAH Gartenküche und mehr!

Auf ein Wiedersehen in 2018!

Gruppenangebote im Schaugarten
Für Gruppen bieten wir Führungen im Schaugarten mit oder ohne kulinarische Angebote aus der Gartenküche an. **Feiern Sie Ihren Geburtstag im ARCHE NOAH Schaugarten** oder verbringen Sie Ihren **Betriebsausflug** bei uns!

Alle Infos finden Sie auf: www.arche-noah.at/schaugarten/gruppenangebote
Oder schicken Sie uns eine Anfrage an:
angela.gross@arche-noah.at!

Vielfalt verschenken!

Tipp: Online-Bestellungen bis 17. Dezember schicken wir noch vor den Feiertagen!
Alle Infos und Angebot dazu unter:
www.shop.arche-noah.at

NEU: Obstbäume bestellen
Seltene Bio-Obstbäume, Beerensträucher, Wildobst, Steinobst und viele Exoten gibt es jetzt auch online! Bestellen Sie Ihren Vielfalts-Obstgarten bequem von zu Hause aus.

NEU: Knollen & Zwiebeln
Weingartenknoblauch und Blumenzwiebel in Bioqualität im Versand! Jetzt bestellen und im Herbst oder Frühjahr stecken.

Geschenk-Sets zum Weihnachtspreis
Vielfältige Geschenkideen im vergünstigten Paket. Zum Beispiel das große Geschenk-Set **„Vielfältig kochen" mit Buch, Saatgut und Kochschürze** zu einem Weihnachtspreis von – 20 %.

Der ARCHE NOAH Online-Shop ist ein Angebot der gemeinnützig geführten ARCHE NOAH Schaugarten GmbH.

Alle aktuellen Veranstaltungen

von ARCHE NOAH, ihren Mitgliedern und Partnern: www.arche-noah.at/kalender

TIPP: Unsere Webseite bietet Ihnen die Möglichkeit Ihre eigenen Veranstaltungen anzukündigen! Einfach Ihren Termin online eintragen unter:
www.arche-noah.at/kalender

ARCHE NOAH Newsletter

Mit dem Newsletter erhalten Sie regelmäßig aktuelle Informationen!

Einfach abonnieren:
www.arche-noah.at/newsletter

(Erscheint ca. 1 x im Monat.)